

0a 93

Jahresbericht



über

das **Königliche Gymnasium zu Marienwerder**

v o n

Michael 1838 bis Michael 1839.

W o m i t

zu der **öffentlichen Prüfung aller Klassen der Anstalt**
am **10ten Oktober 1839**

ergebenst einladet

der Direktor

Professor Dr. Joh. Aug. O. L. Lehmann.

Beigegeben ist eine Abhandlung des Oberlehrer Gross: *Specimen disputationis de adje-*
ctivis verbalibus in τος et τεος exeuntibus.

Marienwerder, 1839.

Gebruckt bei Friedrich August Marisch.

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Chorn~~

AB1697

A. Allgemeine Lehrverfassung.

(W. = Winterhalbjahr. S. = Sommerhalbjahr.)

I. P r i m a.

Ordinarius: Hr. Prorektor Dr. Gützlaff.

Deutsch. 3 St. Literaturgeschichte von Ulphilas bis Klopstock, nach Koberstein; Lesung des ersten Theils des Nibelungenliedes in der Ursprache; prosaische Aufsätze und metrische Uebungen; Vorträge eigener Reden; Leitung der Privatlektüre. Der Direktor.

Latein. 3 St. Cic. de offic. ganz und Tuscul. dispp. I. 3 St. Exercitien, freie Ausarbeitungen, Disputationen, Recitiren auswendig gelernter Stellen, freie Vorträge nach vorangegangener Vorbereitung. Hr. Oberl. Dr. Schröder. 2 St. Hor. carm. I. III. IV. epod. satir. I. I. Hr. Oberl. Gross.

Griechisch. 4 St. Plat. Alcib. II. Charmides. Laches. Hom. II. VIII. — XV. 1 St. Grammatik, Exercitien und Extemporalien. Der Direktor.

Hebräisch. 2 St. mit II. Grammatik nach Gesenius; Lektüre der ersten 20 Psalmen Hr. G. L. Raymann.

Französisch. 2 St. Lektüre in Ideler IV.; Wiederholung der Grammatik durch Exercitien und Extemporalien; Sprechübungen. Hr. Gräser.

Philosoph. Propädeutik. 1 St. Logik. Der Direktor.

Religion. 2 St. mit II. Die Lehre von dem Erlöser und der Erlösung, von der Auferstehung und dem ewigen Leben; Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte von c. 13 — 20 im Griechischen Text. Kirchengeschichte des 17ten und 18ten Jahrh.; zuletzt das Leben der Apostel Matthäus, Petrus, Johannes, Paulus. Hr. G. L. Baarts.

Mathematik. 4 St. Die Algebra und Reihen; Trigonometrie und Repetition einzelner Theile der Mathematik. Hr. Pror. Dr. Gützlaff.

Physik. 2 St. Optik; Magnetismus, Elektrizität und Galvanismus. Hr. Pror. Dr. Gützlaff.

Geschichte und Geographie. 3 St. Von Ludwig XIV. bis 1815, nach Ellendt § 29 — 70; Repetition der alten und der mittlern Geschichte; alte Geographie von Kleinasien, Griechenland und Italien. Hr. Oberl. Gross.

II. S e k u n d a.

Ordinarius: Hr. Oberlehrer Dr. Schröder.

Deutsch. W. 3 St. S. 4 St. Stilistik; allgemeine Uebersicht der Literarästhetik und die Poetik; Uebersicht der neueren Deutschen Literaturgeschichte; Lektüre in Lehmanns Lesebuch III.; Aufsätze, Extemporalien und metrische Uebungen; Deklamir- und Disputir-Uebungen. Hr. G. L. Raymann.

Latein. 4 St. Grammatik nach Zumpt §. 1 — 361; Exercitien, Extemporalien, freie Aufsätze, Recitiren auswendig gelernter Pensa, metrische Uebungen; 3 St. Cic. orat. pro Roscio Amerino, pro lege Manilia, pro Milone; 2 St. Virg. Aen. II. und III. Hr. Oberl. Dr. Schröder.

Griechisch. 2 St. Gramm. nach Buttman; Exercitien und Extemporalien. Hr. Oberl. Gross. 2 St. Plutarch. Vita Ciceronis nebst der Comparatio; 1 St. Hom. Od. VI. — VIII. Hr. Oberl. Dr. Schröder.

Hebräisch. S. I.

Französisch. 2 St. Charles XII. I. V. — VIII.; Henriade Chant I. & II.; Grammatik nach Sanguin §. 525 — 729; Exercitien und Extemporalien. Hr. Gräser.

Religion. S. I.

Mathematik. 4 St. Geometrie (vom Kreise bis zur Berechnung des Flächeninhalts der Figuren) nach Grunert; Buchstabenrechnung; Lehre von den Potenzen und Wurzelgrössen, Logarithmen, Gleichungen des ersten Grades mit Einer und mehreren Unbekannten. Hr. Pror. Dr. Gützlaff.

Physik. 1 St. Magnetismus; von den allgemeinen Eigenschaften der Körper und die Lehre von der Wärme. Hr. Pror. Dr. Gützlaff.

Geschichte und Geographie. 3 St. W. Geschichte der Deutschen: Wiederholung von 375 — 1273; Fortsetzung von 1273 — 1493, nach Ellendt; Geschichte des Brandenburgisch-Preussischen Staats von 1132 — 1797. Geographie von Portugal und Spanien und von Amerika. Hr. Oberl. Dr. Grunert. S. Geschichte Frankreichs, Englands und Spaniens von der Völkerwanderung bis zum 14. Jahrh. Geographie von Frankreich, England und den Niederlanden. Hr. G. L. Baarts.

III. T e r t i a.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Gross.

Deutsch. 3 St. Lehre vom Satz und von der Periode, nach Gützing und Lehmann; Aufsätze, Dispositions- und Vers-Uebungen; Lektüre in Lehmanns Lesebuch II. und daran angeknüpft freie Vorträge; Deklamationen. W. Hr. G. L. Baarts. S. Hr. Reddig.

Latein. 3 St. Gramm. nach Zumpt bis zum Ende der Syntax; Exercitien und Extemporalien. 3 St. Caes. b. Gall. II.—VI. Hr. Oberl. Gross. Ovid. Met. I. und II.; metrische Uebungen. Hr. G. L. Raymann.

Griechisch. 3 St. Gramm. nach Buttman; Exercitien und Extemporalien; 3 St. Xen. Anab. II. — IV. Hom. Od. II. Hr. Oberl. Gross.

Französisch. 2 St. Charles XII. I. 4 & 5. Gramm. nach Sanguin §. 198 — 424 mit den dazu gehörenden Exercitien. Hr. Graeser.

Religion. 2 St. Erklärung des 3ten und 4ten Hauptstücks im Lutherischen Katechismus nebst den betreffenden Bibelsprüchen; Geschichte und Religionsverfassung des Moses und Belchungen über die Beziehungen des Christenthums zu derselben, namentlich des Todes Christi; Lektüre und Erklärung der ersten 9 Kapitel im Matthäus. Hr. G. L. Baarts.

Mathematik. 4 St. Buchstabenrechnung, Lehre von den Potenzen und Entwicklung der Zahlensysteme von andrer Grundzahl als 10 und die 4 Rechnungsarten in den verschiedensten Zahlensystemen; Geometrie bis zur Lehre vom Kreise, nach Grunert. Hr. Pror. Dr. Gützlaff.

Naturgeschichte. 2 St. W. Insekten und Würmer, nach Schubert. Hr. Oberl. Dr. Grunert. S. Ornithologie. Hr. G. L. Ottermann.

Geschichte. 2 St. Geschichte der Römer bis zum Untergang des Weströmischen Reiches. W. Hr. Oberl. Dr. Grunert. S. Hr. G. L. Baarts.

Geographie. 2 St. Amerika; Europa im Allgemeinen, speziell die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich und Deutschland. Kartenzeichnen. W. Hr. Oberl. Dr. Grunert. S. Hr. Reddig.

IV. Q u a r t a.

Ordinarius: Hr. Gymnasial-Lehrer Baarts.

Deutsch. 3 St. Wiederholung des Wichtigsten aus der Wortlehre und die Lehre vom Satz,

nach Göttinger; Deklamirübungen; schriftliche Arbeiten; Lektüre in Lehmanns Lesebuch II. Hr. Reddig.

Latein. 4 St. Grammatik nach Zumpt, Exercitien und Extemporalien; 4 St. Corn. Nep. Hr. G. L. Baarts.

Griechisch. 4 St. Grammatik nach Buttmann; Lektüre in Jacobs. W. Hr. G. L. Ottermann. S. Hr. Reddig.

Französisch. 2 St. Aussprache nach Königs Elementarbuch, Memoriren dazu gehörender Vokabeln; Artikel, Hülfswerba und regelmässige Konjugationen. Hr. Gräser.

Religion. 2 St. Erklärung des 2ten und 3ten Hauptstücks im Luther. Katechismus nebst Bibelsprüchen und Liedern; Lektüre des N. T.; Leiden, Sterben und Auferstehung Christi, hieran geknüpft die Lehre von der Auferstehung und dem ewigen Leben. Hr. G. L. Baarts.

Mathematik. 3 St. Erläuterung der Bruch- und der Verhältnissrechnung mit vielen Uebungen im Kopfrechnen; Planimetrie nach Grunert, Cap. I. II. III. Hr. Pror. Dr. Gützlaff.

Naturgeschichte. 2. St. W. Die Säugethiere, nach Schubert. Hr. Reddig. S. Ornithologie. Hr. G. L. Ottermann.

Geschichte. 2 St. W. Deutsche Geschichte bis zur Reformation, nach Böttiger. Hr. Reddig. Fortsetzung bis 1740. Preussische Geschichte bis zur völligen Besiegung des Landes durch den Deutschen Orden, nach Heinel. Hr. Losch.

Geographie. 2 St. Deutschland; der Preussische Staat mit besonderer Berücksichtigung seiner Produkte und deren Verarbeitung in Manufakturen und Fabriken; Oesterreich; nach Voigt; Kartenzeichnen. W. Hr. Reddig. S. Hr. Losch.

Schönschreiben. 1 St. Hr. Lehnstädt.

V. Q u i n t a.

Ordinarius: Hr. Gymnasial-Lehrer Ottermann.

Deutsch. 2. St. Wortlehre nach Göttinger; schriftliche Uebungen. Hr. G. L. Ottermann. 3 St. Lektüre in Lehmanns Lesebuch I, nebst Uebungen im mündlichen Wiedererzählen; Deklamirübungen. W. Hr. G. L. Ottermann. S. Hr. Losch.

Latein. 5 St. Grammatik und schriftliche Uebungen; 3 St. Ellendts Lesebuch. Hr. G. L. Ottermann.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte; Entwicklung einzelner Glaubens- und Sittenlehren; Auswendiglernen von Sprüchen und Liedern. Hr. G. L. Baarts.

Rechnen. 4 St. Bruchrechnung mit unbenannten und benannten Zahlen; Verhältnisse und Proportionen; Kopfrechnen. Hr. Reddig.

Naturbeschreibung. 2 St. Ornithologie. Hr. G. L. Ottermann.

Geschichte. 2 St. Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten, nach Bredow. Hr. G. L. Ottermann.

Geographie. 2 St. Voigts Leitfaden 1ter und 2ter Kursus, und Vaterlandskunde nach dem 4ten Kursus; Kartenzeichnen. Hr. G. L. Ottermann.

Schönschreiben. 3 St. Hr. Lehnstädt.

VI. S e x t a.

Ordinarius: Hr. Gymnasial-Lehrer Raymann.

Deutsch. 1 St. Lektüre in Lehmanns Lesebuch I. Der Direktor. 5 St. Göttingers Grammatik das 2te und 3te Hauptstück; schriftliche und mündliche Uebungen nebst Hauptregeln der Orthographie; Deklamiren. W. Hr. G. L. Raymann. S. Hr. Losch.

Latein. 7 St. Grammatik; Uebungen im Uebersetzen leichter Sätze; Lektüre in Ellendts Lesebuch. Hr. G. L. Raymann.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte, mit Auswahl im A. T. von den Schülern gelesen; hieran geknüpft die Entwicklung religiöser Begriffe und das Auswendiglernen von Sprüchen und Liedern, auch wurden die beiden ersten Hauptstücke des Lutherischen Katechismus memorirt und erklärt, so wie die Reihenfolge sämtlicher biblischen Schriften eingepägt und das Aufschlagen geübt. W. Hr. G. L. Baarts. S. Hr. Losch.

Rechnen. 3 St. Die 4 Spezies in ganzen unbenannten, benannten und gebrochenen Zahlen theoretisch und praktisch eingeübt. Hr. G. L. Raymann.

Formenlehre. 1 St. S. Von Punkten, Linien, Winkeln und Dreiecken. Hr. G. L. Raymann.

Naturbeschreibung. 2 St. Ornithologie. Hr. G. L. Ottermann.

Geographie. 2 St. Voigt 1ter Kursus; Kartenzeichnen. W. Hr. Reddig. S. Hr. G. L. Raymann.

Schönschreiben. 3 St. Hr. Lehnstädt.

Auf höhere Veranlassung hat der Direktor in ausserordentlichen Lektionen während des Winterhalbjahrs dreien Primanern, welche sich dem höhern Lehrfache zu widmen beabsichtigen, eine Anleitung zur zweckmässigen Einrichtung ihrer Universitätsstudien theoretisch und praktisch gegeben und diese Lektionen, nachdem zwei der genannten Primaner Ostern d. J. zur Universität übergegangen waren, mit dem dritten auch während des Sommerhalbjahrs fortgesetzt. —

Den Unterricht im Zeichnen ertheilte Herr Staberow; die Theilnehmer aus den drei obern Klassen hatten zusammen wöchentlich 2 ausserordentliche Stunden, jede der 3 untern Klassen wöchentlich ebenfalls 2 Stunden. —

Den Gesangunterricht ertheilte Herr Kantor Granzin in 6 Stunden wöchentlich.

Durch die wohlwollende Geneigtheit hoher Behörden ist es möglich geworden, die Utensilien zum Unterricht in den gymnastischen Uebungen für unsere Anstalt in erwünschtester Zweckmässigkeit und Vollständigkeit zu beschaffen. Der Unterricht selbst hat in diesem Jahre noch nicht beginnen können, wird aber zu Ostern k. J. anfangen. —

B. V e r o r d n u n g e n

des Königlichen Hochlöblichen Schul-Kollegiums der Provinz Preussen.

Vom 24. Sept. 1838. Aufforderung, die bisher übliche Zahl von Exemplaren des einzusendenden Programms jährlich um 2 zu vermehren, weil die Fürstl. Schwarzburg—Sondershausensche Regierung den Beitritt des Lyceums in Sondershausen und des Gymnasiums zu Arnstadt zum Austausch der Programme wünscht.

Vom 26. Nov. 1838. Es wird genehmigt, dass der Kandidat des höhern Schulamts Losch sein Probejahr am hies. Gymnasium abhalte.

Vom 5. Jan. 1839. Mittheilung des Erlasses des Königl. Hohen Ministeriums der G. U. und M. A. vom 8. Dez. 1838, betreffend das Verfahren bei Anstellung versorgungsberechtigter Invaliden bei den zum Ressort des gedachten Hohen Ministeriums gehörigen geistlichen und Unterrichts-Anstalten.

Vom 25. Jan. 1839. Mittheilung des Erlasses des Königl. Hohen Ministeriums der G. U. und M. Angelegenheiten vom 10. Jan. 1839, die Fertigung der halbjährigen Nachweisungen von der Frequenz der Gymnasien betreffend.

Vom 26. Febr. 1839. Aufforderung, 4 Exemplare des Programms jährlich mehr einzusenden, da auch die Herzoglich Nassauische Regierung den Wunsch eines mit dem diesseitigen Gouvernement zu verabredenden gegenseitigen Austausches der jährlich erscheinenden Schulprogramme ausgesprochen hat.

Vom 3. April 1839. Genehmigung der vom Direktor in Bezug auf den Unterricht in gymnastischen Uebungen gemachten Vorschläge und Autorisation zu den erforderlichen Anordnungen.

Vom 13. Juni 1839. Genehmigung zur Anfertigung eines dritten Katalogs der hiesigen Lehrerbibliothek nach alphabetischer Ordnung.

u. s. w.

C. C h r o n i k.

1) Im verflossenen Schuljahr begannen die Lektionen am 22ten Oktober.

2) Am 20. April c. starb der emeritirte Konrektor unsrer Anstalt, Professor Karl Heinrich Pudor an der Brustwassersucht. Notizen über das thätige Leben und erfolgreiche Wirken dieses allgemein verehrten und geliebten Jugendlehrers enthält das bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes vom Direktor herausgegebene Programm „Geschichtliche Nachrichten über das Königl. Gymnasium zu Marienwerder, 1838“ S. 43. — Am 24. April wurde er bestattet. Das ganze Lehrerkollegium und alle Zöglinge der Anstalt folgten der Leiche, und sehr viele Freunde und Bekannte des Verewigten schlossen sich theilnehmend dem feierlichen Zuge an. Am Grabe hielt Hr. Prediger Wisselinck eine herzerhebende, das Andenken und die Verdienste des Entschlafenen ehrende Rede, an welche sich Trauergesänge, vom Herrn Gymnasial-Lehrer Raymann gedichtet und von den Schülern unsrer Anstalt gesungen, anschlossen. — Das Andenken an den Dahingeschiedenen wird uns stets theuer bleiben. —

3) Die Anstalt hat in diesem Jahre auch den Tod zweier sehr hoffnungsvoller Zöglinge innig zu betrauern, des Sekundaners Arnold Logan und des Sekundaners Hermann Karl Traugott Lange. Der Erstere starb am 20. Jan. c. an der Schwindsucht, der Letztere am 8. Septb. c. an einer Leberentzündung. Alle Lehrer und Mitschüler gaben den beiden allgemein geliebten Jünglingen das letzte Ehrengelieit. Am Grabe des Ersteren hielt Hr. Prediger Wisselinck, am Grabe des Letztern Hr. Konsistorialrath Dr. Gichlow eine Rede voll christliches Trostes und würdiger Erhebung, und vierstimmige Trauergesänge schlossen sich an die Reden an. —

4) Ostern c. hat der Kandidat des höhern Schulamtes Hr. Karl Ludwig Julius Losch (geb. 1810 zu Rastenburg; vorgebildet auf dem dortigen Gymnasium, studirte von 1829 bis 1832 auf der

Königsberger Universität Philologie) sein Probejahr hieselbst angetreten und seitdem eben so ein-
sichtsvoll als thätig an unsrer Anstalt gearbeitet. Durch seine Hülfe so wie die Hülfe des Hrn.
Reddig, der auch nach Beendigung des Probejahrs seine sehr erfolgreiche Thätigkeit unserer Anstalt
zugewendet hat, wurde es vorläufig möglich, die Lehrstunden des Hrn. Oberlehrer Dr. Grunert,
welcher zu seinem und der Anstalt aufrichtigem und innigem Bedauern durch fast an Blindheit gren-
zende Augenschwäche und andere körperliche Leiden schon seit Ostern e. sich gezwungen gesehen
hat, seine Amtsthätigkeit für immer aufzugeben, anderweitig bis auf weitere Entscheidungen zu be-
setzen.

5) Donnerstag den 27. Juni e. ward vom Konsistorial-Rath und Superintendenten Hrn. Dr. Gieh-
low für die Lehrer und die Schüler der Anstalt eine gemeinsame Schulkommunion gehalten, an
welcher auch Eltern und Angehörige so wie andere Freunde der Anstalt Theil nahraen.

6) Das mündliche Ostern-Abiturientenexamen wurde am 21. und 22. März und das Michael-exa-
men am 13 Sept. unter Vorsitz des Königl. Kommissarius Hrn. Geheimen Regierungs- und Provin-
zial-Schulrath, Ritter p. Dr. Jachmann abgehalten.

7) Die Translokations-Prüfungen haben im März und September stattgefunden.

D. Statistische Nachrichten.

1) Im letzten Sommerhalbjahr haben 228 Schüler unsre Anstalt besucht, nämlich

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
7.	31.	46.	53.	56.	35.

worunter 64 Auswärtige.

Zur Universität sind Ostern 4 Zöglinge entlassen worden, jetzt werden 3 entlassen werden.
36 Schüler sind im verflossenen Schuljahr zu anderweitigen Bestimmungen abgegangen und 48 neu
aufgenommen; 1 ist exkludirt worden; 2 sind gestorben.

2) Ostern e. wurden mit dem Zeugniss der Reife folgende 4 Primaner entlassen:

Karl Ludwig Grolp, geb. zu Königsberg, 21½ Jahr alt, Sohn des Königl. Regierungs- und Schul-
rathes Herrn Dr. Grolp hieselbst, studirt in Königsberg die Rechte.

Hermann Leberecht Gotthilf Rennspies, hieselbst geboren, 19½ Jahr alt, Sohn des hies. Herrn
Regierungs-Sekretärs Rennspies, studirt in Königsberg Mathematik.

Heinrich Julius Henning, geboren zu Christburg, 19¾ Jahr alt, Sohn des zu Christburg verstor-
benen Justizrathes Henning, studirt in Königsberg Geschichte.

Udo Karl Ferdinand Ludwig Richter, geboren zu Jüterbock, 21 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Sohn des hieselbst verstorbenen Kapitäns Richter, studirt in Berlin Theologie.

Jetzt werden folgende 3 Zöglinge mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen werden: Friedrich Gustav Hermann Kossinna, geboren hieselbst, 20 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Sohn des hiesigen Kaufmanns Herrn Kossinna, wird Philologie in Königsberg studiren.

Albert Julius Hermann Sperber, geboren in Riesenburg, 21 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Sohn des verstorbenen Land- und Stadtrichters Sperber, wird die Naturwissenschaften und Medizin in Wien studiren.

Adalbert Franz Anton Baron von Rosenberg, geboren in Klötzen bei Marienwerder, 20 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Sohn des General-Landschafts-Direktors, Ritters p. Herrn Baron von Rosenberg auf Klötzen, wird in Berlin Diplomatie studiren.

Ausserdem haben zwei Extraneen, der eine Ostern, der andre Michael, der Maturitätsprüfung sich unterzogen und Beide das Zeugniß der Reife erhalten.

3) Stand des Lehrapparats. Die Lehrerbibliothek (unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Schröder) enthält jetzt ausser den Karten und Atlanten 4572 Bände, die Schülerbibliothek (unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Gross) 822 Bände, der physikalische und mathematische Apparat (unter Aufsicht des Herrn Prorektor Dr. Gützlaff) 85 Nummern, die Sammlung von Vorbildern zum Zeichnen (unter Aufsicht des Herrn Staberow) 451 Nummern, und die Notensammlung (unter Aufsicht des Herrn Kantor Granzin) 144 Notenhefte.

Das naturhistorische Kabinet hat sein Lokal in dem an den Hörsal stossenden Zimmer erhalten und ist vom Direktor ordnungsmässig dem Herrn Lehnstädt übergeben und unter dessen Spezialaufsicht gestellt worden. Durch die sehr dankenswerthen Bemühungen des Herrn Lehnstädt und die Güte wohlwollender Freunde der Anstalt, welche auch durch häufigen Besuch des Kabinetts ihre freundliche Theilnahme bekunden, werden die hieher bezüglichen Sammlungen nicht bloss aufs Zweckmässigste konservirt, sondern auch immer mehr erweitert. Bei dem Anordnen und Kompletiren sind unter Aufsicht und Leitung des Herrn Lehnstädt ein Famulus und mehrere andere Schüler (sogenannte Kabinettschüler) auf eine auch für ihre Neigung und die Erweiterung ihrer Kenntnisse sehr erfolgreiche Weise beschäftigt. — Die Grundlage dieses Kabinetts machen aus: 1) Zwei kleine der Anstalt geschenkte Mineraliensammlungen; 2) das Reutersche Kabinet von 274 ausgestopften Vögeln; 3) Die Grävesche Pflanzensammlung. Jetzt enthält das Kabinet: 296 Wirbelthiere; 127 wirbellose Thiere; 449 getrocknete Gewächse und 5 Früchte; 258 Erdarten; 3 Versteinerungen; überdies mehrere Kunstprodukte und sonstige Merkwürdigkeiten. (s. unten). —

Alle diese verschiedenen Sammlungen sind auch in diesem Schuljahre theils durch Geschenke theils durch Ankauf sehr vermehrt worden.

A. G e s c h e n k e.

a) Vom Königlichen Hohen Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sind im Laufe dieses Schuljahrs folgende Geschenke für die Anstalt eingegangen: Schulze, das veranschaulichte Weltsystem; v. Spruner, Historisch-geograph. Atlas, 2te Lieferung; Enzyklop. Wörterbuch der medicin. Wissensch. Bd. 18, 19 u. 20; Gerhard, Griech. Vasenbilder, 4 Hefte; v. Direkinck-Holmfeld, Nordische Vorzeit und Mythen, 2 Hefte; Suidae Lexicon ed. Bernhardy Vol. I. fasc. 5 und vol. II. fasc. 5; Blume, Latein. Grammatik; Berghaus, Karte des Hawaii-Archipelagus. —
Ferner: Eine künstliche Darstellung des menschlichen Gehirns von Müller. —
Endlich: Eine Elektrisirmaschine neuerer Einrichtung nebst Konduktor; ein Kalorimotor; ein magnetoelektrischer Apparat; ein thermomagnetischer Apparat; ein Galvanometer; ein Apparat zur Erläuterung des Mariotteschen Gesetzes; ein metallner konkaver und ein konvexer Spiegel.

Wir erlauben uns hier wiederholentlich den ehrfurchtvollsten Dank für alle diese höchst werthvollen Geschenke auszusprechen.

Auch anderweitig sind sehr werthvolle Geschenke der Anstalt übergeben worden, nämlich:

Für die Bibliotheken:

b) Vom hiesigen historischen Lesezirkel:

L. Ranke, die Römischen Päbste im 16ten und 17ten Jahrhundert. 3 Bde.; Joh. Voigt, die Westphälischen Femgerichte in Bezug auf Preussen; Michelet, Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland. 2 Bde.; H. Elsner, Befreiungskampf der Nordamerikanischen Staaten; Hammer-Purgstall, Kern der Osmanischen Reichsgeschichte, von Berly; K. Gutzkow, zur Philosophie der Geschichte; Die Volkssagen Preussens von v. Tettau und Temme; Fr. v. Raumer, die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart; Dess., Friedrich II. und s. Zeit (1740—1769); Karl Venturini, Chronik des 19. Jahrh. Das Jahr 1834; F. K. Meier, Girolamo Savonarola; Gervinus, Grundzüge der Historik; Memoiren der Herzogin von Berry, herausg. von Nettelement. 3 Bde.; F. C. Schlosser, Geschichte des 18ten Jahrhunderts und des 19ten bis zum Sturz des franz. Kaiserreichs, Iter Thl.; J. L. Klüber, Pragmatische Geschichte Griechenlands bis zum Regierungsantritt des Königs Otto; Knut af Lundblad, Geschichte Karls XII., übers. v. Jenssen. Iter Thl.; Rauschnick, Marschall Vorwärts, oder Leben Blüchers; Skinner, Abenteuer auf einer Reise nach Indien über Aegypten, das heilige Land und Syrien, 3 Thle.; Hermann H. Memoiren aus Algier oder Tagebuch eines Deutschen Studenten in Französ. Diensten. 2 Bde.; Franz Kottenkamp, Die Engländer; Schillers Flucht von Stuttgart und

Anfenthalt in Manheim; Briefe Joh. Sobieskys an die Königin Casimiere während des Feldzuges vor Wien; Orlich, Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst; Graf Toreno, Geschichte des Aufstandes, Befreiungskrieges und der Revolution in Spanien. Aus d. Spanischen. 5 Bde.; Kessler, Leben des Geh. Rathes und Doktors der Arzneiwissenschaft E. L. Heim, 2 Bde.; Rob. Southey, Nelsons Leben; Gust. Pfitzer, Luthers Leben. Zusammen 40 Bde. Ausserdem befinden sich gegenwärtig noch 72 Bde. im Umlauf.

- c) Von der verwittweten Frau Hauptmann v. Versen eine werthvolle Büchersammlung von 120 Bänden.
- d) Vom Oberlandesgerichtsrath und Stadtgerichts-Direktor Herrn Fuchs in Oppeln: Jahrgang 1830 der Hallischen Literaturzeitung.
- e) Von den zu Ostern entlassenen Abiturienten Grolp, Rennspies, Henning und Richter zusammen 21 Werke, grösstentheils Schulbücher.
- f) Von den diesmaligen Abiturienten Kossinna, Sperber und von Rosenberg zusammen 50 Bände, ebenfalls grösserentheils Schulbücher.

Für das naturhistorische Kabinet:

- g) Von der Frau Geheimen Justizräthinn Reuter ist die seit einem Jahre der Anstalt leihweise übergebene im hohen Grade schätzbare Sammlung vortrefflich ausgestopfter Vögel (274) nunmehr geschenkt worden.
- h) Der Wohllobliche Magistrat zu Mewe hat die am 1. Mai d. J. auf dem dortigen Stadtfelde in einer heidnischen Begräbnisstätte aufgefundenen beiden Todtenurnen nebst Inhalt und Zubehör unserm Gymnasium als Geschenk verehrt.
- i) Frau Thierarzt Gräve hieselbst hat ein Herbarium vivum von 349 Pflanzen der Anstalt geschenkt.
- k) Von der Frau Rittergutsbesitzer Görke auf Adl. Boggusch: 2 junge Iltisse (*mustela putorius*).
- l) Vom Herrn Rittergutsbesitzer Schwarz auf Münsterwalde: ein fossiler Zahn von *Elephas primigenius*, und eine heidnische Streitaxt von Dioritstein; Beides auf seinem Gute gefunden.
- m) Vom Herrn Kaufmann Schröder hieselbst und dessen Söhnen: das Huhn von Bantam (*Galus turcicus*), eine Tritonsmuschel (*murex tritonis*), verschiedene Mineralien, Früchte, Eier.
- n) Vom Herrn Oberlandesgerichts-Registrator Gerlach hieselbst: eine weisse Varietät vom Ortolan (*Emberiza hortulana*).
- o) Vom Herrn Rendant Linde in Neudörfchen: ein Bandwurm von einem Lamm (*Taenia expansa* Rud.) und ein Nierenstein von einer Kuh.
- p) Von Fräulein Emilie Runge auf Brakau: ein Wespennest.
- q) Von Fräulein Elise Runge 24 alte Schwedische Münzen und 1 alte Preussische.

- r) Vom Herrn Kammerherr von Stangen auf Litschen: ein Fuss vom Elch (*Cervus Alces*).
- s) Vom Herrn Justiz-Kommissarius John hieselbst und dessen Söhnen: zwei schöne Bergkrystalle.
- t) Auch mehrere Lehrer der Anstalt selbst haben sehr dankenswerthe Geschenke dem Kabinet übergeben.
- u) Ueberdies haben die Quartaner v. Zaluskowski, Nastelski, Pauly und Raehals, und der Quintaner Unger (sämmtlich Kabinetsschüler), so wie ganz vorzüglich der Famulus Tertianer Möhring durch viele Beiträge das Kabinet bereichert.
- v) Endlich haben auch noch folgende Schüler einzelne Beiträge geliefert: aus Tertia v. Nordenflicht, Jul. Senger, Beyer, aus Quarta Stösch, Weissermel, Moores, Raymann; aus Quinta Meckien, Staberow, Beez. —

Für den physikalischen Apparat:

- w) Vom Königl. Oberlandesgerichts-Registrator Herrn Medem ein Kompass mit einer Sonnenuhr. —

Endlich ist noch zu berichten, dass von der hochwürdigen Bibelgesellschaft zu Marienwerder durch die Güte des Sekretairs derselben Herrn Prediger Alberti hieselbst sehr vielen bedürftigen Gymnasiasten vollständige Exemplare der Bibel geschenkt worden sind. —

Für alle diese erfreulichen Beweise gütiges Wohlwollens und freundlicher Theilnahme stattet der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den aufrichtigsten und innigsten Dank hiedurch öffentlich ab.

B Sonstige Vermehrungen.

Aus den Fonds der Anstalt ist im vergangenen Schuljahre Folgendes angeschafft worden:

- a) Für die Lehrerbibliothek.

Der laufende Jahrgang der Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Jahn, Klotz und Seebode; desgl. der Preuss. Provinzial-Blätter, des Raumerschen hist. Taschenbuches, des Sommerschen geograph. Taschenbuches, der von Brzoska redigirten Centralbibliothek für Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts; der von Zimmermann herausgegebenen Zeitung für Alterthumswissenschaft, der allgemeinen Bibliographie für Deutschland; ferner Diesterwegs Wegweiser für Deutsche Lehrer 2 Bde.; Wachsmuths Europ. Sittengeschichte V., 2; Beschreibung der Stadt Rom von Platner, Bunsen etc. 3r. Bd. 2te Abth.; Joh. Voigt Geschichte Preussens 8r. Bd. Ritters Erdkunde Bd. VI. 1. Abthlg.; Allg. Encyklopädie der Wissenschaften von Ersch u. Gruber, 1. Section 30r. u. 31r. Thl.; 2. Section 15r. Thl.; 3. Section 10r. u. 11r. Thl.; Biblia Hebraica ed. Reineccius; Schubert, Staatskunde 1. Bds. 4r. Theil; Fürstenthals Sammlung der das Kirchen- u. Schulwesen betreffenden Gesetze 1r. — 3r. Thl.; Schäfer, Ge-

schichte Portugals 2r. Bd.; Strahl, Geschichte Russlands 2r. Bd.; Becker, Gallus 2 Bde.; Theobalds Statistik der Gymnasien, 2r. Bd.; Graffs Althochdeutscher Sprachschatz und Okens Allgemeine Naturgeschichte, so weit diese beiden Schriften bis jetzt erschienen sind, nebst den zu dem letzteren Werke erschienenen Kupfern, u. s. w.

b) Für die Schülerbibliothek:

Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums, von Gustav Schwab; Denkmäler der deutschen Sprache von den frühesten Zeiten bis jetzt, von F. A. Pischon; Handbuch der germanischen Alterthumskunde, von Dr. Gustav Klemm; Perlen der deutschen Literatur und Kunst, von Ludwig Lenz; Grundregeln des deutschen Styls, oder der Periodenbau der deutschen Sprache, von Herling; Georg Christoph Lichtenbergs vermischte Schriften; Vier und zwanzig Bücher allgemeiner Geschichten, von Johannes v. Müller; Grundriss der Weltgeschichte für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für Gebildete, von Dr. E. A. Schmidt, dritte verbesserte und bis zum Ende des Jahres 1837 fortgesetzte Auflage; J. G. Seumes sämtliche Werke. Erster bis 4r. Band. Das Leben auf Schulen, oder Anweisung für studirende Jünglinge zu einer zweckmässigen Benutzung der Schuljahre und des Gymnasialunterrichts, in Briefen eines Vaters an seinen das Gymnasium besuchenden Sohn, von H. Alberti. u. s. w.

Ausserdem sind in diesem Schuljahre noch 38 Schulbücher angekauft worden. —

4) Unterstützungen für Schüler.

37 Schüler geniessen gegenwärtig die Gratuitschaft. Die Zinsen des Prämien- und Unterstützungsfonds sind auch dies Jahr theils zu baren Geldunterstützungen theils zur Anschaffung von Schulbüchern für bedürftige Schüler verwendet worden. — Auch in diesem Jahre haben achtbare Familien durch Ertheilung von Freitischen einigen Gymnasiasten sehr dankenswerthe Wohlthaten erwiesen.

E. S o n s t i g e s.

Folgende Mittheilungen bringen wir wiederholentlich zur Kenntnissnahme.

1) Es ist den Gymnasiasten gesetzlich aufs Strengste verboten, Wirths- und Gasthäuser, Billards, Conditoreien, u. s. w. ohne ihre Eltern zu besuchen. — Die Erfahrung lehrt, dass Ermahnungen von Seiten der Schule allein nicht im Stande sind, dem ge-

setzwidrigen Besuche der Art zu steuern, wenn nicht die Eltern und deren Stellvertreter auf alle Weise für die Aufrechthaltung dieses allgemeinen Gesetzes mitwirken. Die Ortspolizeibehörde hat es übernommen, durch tägliche Revision und Kontrolle auf jede Weise kräftig einzuschreiten, und die hiesige Königl. Hochlöbl. Regierung hat sich bereit erklärt, auch ihrerseits zur Aufrechthaltung des Gesetzes die geeigneten Maassregeln zu ergreifen. Da trotz aller dieser Veranstaltungen dennoch gesetzwidrige Fälle bekannt geworden sind, welche für die betreffenden Schüler und somit auch für deren Eltern und Angehörige nicht anders als traurige Folgen haben mussten: so sieht sich die Anstalt veranlasst, wiederholentlich auf das obige Gesetz aufmerksam zu machen und die Eltern und deren Stellvertreter um ihre thätige Mitwirkung zur Aufrechthaltung dieses Gesetzes zu ersuchen.

2) Das Lektionsbuch, welches sich jeder Schüler der 4 untern Klassen (nur in Tertia wird aus pädagogischen Gründen bei einzelnen vorgeschrittneren Schülern eine Ausnahme gemacht) halten muss, um seine Aufgaben täglich darin einzutragen und etwanige Noten der Lehrer einzuschreiben, hat zweierlei Bestimmung. Einmal soll es nicht allein dem Schüler selbst an seine Aufgaben genau und pünktlich denken helfen, sondern auch den Eltern oder sonstigen Beaufsichtigern eine spezielle Angabe aller Schulaufgaben darbieten. Somit soll der Schüler, wo er kann und will, selbstständig, wo nicht, unter Anleitung der Eltern u. s. w. an eine ordnungsmässige, vollständige Leistung alles von ihm Geforderten sich gewöhnen und den Grundsatz, ohne welchen der häusliche Fleiss die erwarteten Erfolge zu liefern nicht im Stande ist, stets vor Augen haben, dass auf der Ordnung des Fleisses auch dessen Erfolge beruhn, und dass das erste Gesetz dieser Ordnung des Fleisses folgendes ist: Arbeite deine Aufgaben, wo es irgend geht, gleich an demselben Tage, da sie dir aufgegeben werden, oder wenigstens so bald als möglich: denn der unnöthige Aufschub ist ein Räuber der Zeit und ein Verderber der redlichen Absicht beim Arbeiten!

Ist schon dieser erstere Zweck der Lektionsbücher bedeutsam, so tritt die Wichtigkeit des zweiten Zweckes noch deutlicher ins Auge. Es soll nämlich zweitens das Lektionsbuch dem Lehrer Gelegenheit darbieten, so oft und wie er es für zweckdienlich und nothwendig erachtet, den Eltern und sonstigen Erziehern der Schüler auf die kürzeste und schnellste Weise von deren Unordnung, Nachlässigkeit, Unfleiss, tadelhaftem Betragen u. s. w., so wie von den deshalb ergangenen Ermahnungen oder verhängten Strafen Nachricht zu geben. Dazu dienen die meistens von den Schülern selbst einzuschreibenden und von den betreffenden Lehrern zu unterzeichnenden Noten im Lektionsbuch, bei denen die Unterschrift des Vaters zur Vergewisserung seiner Kenntnissnahme des Mitgetheilten erwartet wird. Hiebei ist unumgänglich vorausgesetzt, dass jede sonstige Bemerkung des Vaters, die nicht vollkommen mit dem Verfahren des Lehrers oder mit dessen Ansicht übereinstimmt, keineswegs in dies

Lektionsbuch eingetragen wird, sondern in einem besondern, versiegelten Schreiben zur Kenntnissnahme des betreffenden Lehrers u. s. w. gelangt. Die Erwägung, wie durchaus nothwendig es sei, dass die Einheit zwischen Schule und Haus bei dem Erziehungs- und Unterrichtsgeschäft dem Schüler stets einleuchte, wird jeden einsichtsvollen und dankbaren Vater auf den Standpunkt hinführen, von welchem aus eine richtige Würdigung der hierher bezüglichen Verhältnisse nicht zu verfehlen ist.

Auf solche Weise erfahren die Eltern und Angehörigen unserer Schüler Alles, was die Schule mitzutheilen hat, um ein einheitliches Mitwirken zur Erziehung und Heranbildung der Zöglinge desto sicherer erwarten zu können. — Wir freuen uns aufrichtig, von den Eltern unsrer Zöglinge die wohlthätigen Erfolge dieser Einrichtung anerkannt zu sehn.

3) In Bezug auf Pensionen macht der unterzeichnete Direktor darauf aufmerksam, dass nur mit seiner Genehmigung eine Pensionsaufnahme geschehen darf, und dass es seine Pflicht ist, falls eine Pensionsaufnahme gegen seine Bewilligung geschieht, den betreffenden Schüler sofort vom Besuch der Anstalt auszuschliessen.

4) Alle neu aufzunehmenden Schüler sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern dem Direktor vorzustellen.

5) Verlässt ein Schüler die Anstalt, so ist solches zuvor von den Eltern oder deren Stellvertretern dem Direktor persönlich oder brieflich anzuzeigen.

F. Oeffentliche Prüfung.

Donnerstag den 10ten Oktober 1839.

Vormittag von 8 Uhr ab.

Choralgesang.

Gebet.

Sexta. Formenlehre. Herr Gymnasial-Lehrer Raymann.

Deutsch. Herr Losch.

Quinta. Geographie. Herr Gymnasial-Lehrer Ottermann.

Rechnen. Herr Reddig.

Quarta. Religion. Herr Gymnasial-Lehrer Baarts.

Geschichte. Herr Losch.

Tertia. Caesar. Herr Oberlehrer Gross.

Mathematik. Herr Prorektor Dr. Gützlaff.

Nachmittag von 2 Uhr ab.

Sekunda. Virgil. Herr Oberlehrer Dr. Schröder.

Französisch. Herr Gräser.

Prima. Plato. Der Direktor.

Physik. Herr Prorektor Dr. Gützlaff.

Zwischen der Prüfung der einzelnen Klassen tragen einige Zöglinge Deklamationsstücke vor. Probeschriften und Probezeichnungen werden vorgelegt werden.

Nach Beendigung der Prüfung werden die Abiturienten von dem Direktor feierlich entlassen werden. Darauf hält der Abiturient Kossinna eine Lateinische Abschiedsrede und der Primaner Fadernrecht eine Deutsche Erwiderungsrede.

Zum Schluss ein Chorgesang.

Freitag den 11ten Oktober findet die vierteljährige Zensur Statt. Dann treten die Ferien ein, und Montag den 28sten Oktober beginnt wieder der Unterricht.

Die Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler findet den 12ten und 26sten Oktober Statt.

Lehmann.

**Specimen disputationis de adjectivis verbalibus in
 $\bar{\tau}\bar{o}\varsigma$ et $\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{o}\varsigma$ exeuntibus.**

Quod vobis, lectores benevolentissimi, quaestionem, quam de adjectivis verbalibus in $\bar{\tau}\bar{o}\varsigma$ et $\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{o}\varsigma$ exeuntibus habui, non totam trado ab omnibus partibus pro virili parte perfectam et absolutam, sed paucas quasdam res electas, quas, quibus vos teneamini, maxime idoneas fore spero, in medium propono, primum in caussa sunt spatii, quod scripturo mihi in hoc libello est datum, angustiae, deinde, quod de plerisque aliis rebus, nisi omnibus, qui ad memoriam nostram pervenerunt, auctoribus perlectis, probabilia, nedum certa, dici omnino non possunt. Quae quum ita sint, etsi, quum primum in universum de adjectivorum nostrorum formatione ac deinde de paucorum quorundam usu, quae varie formata, si non ab eadem stirpe descendunt, at ad propinquum sese verbum tanquam patronum applicant, disserere mihi proposuerim, qui me sine ordine ac via disputare dicant, non defuturos puto; tamen, ne mihi nimium arrogasse videar, minus est pertimescendum.

Ex toto vero auctorum numero, ut certorum exemplorum copia suffultus neque in cassum his vel illis, quae forte memoriae insideant, arreptis rem tractare videar, lecti a me sunt Homerus, Hesiodus, Theognis cum ceteris poetis gnomis, Aristophanes, Aeschylus, Sophocles, Euripides, Apollonius Rhodius, Herodotus, Plato, Thucydides, Xenophon, Polybius et decem oratorum Atticorum qui vulgo obtinent numerum. Plures testes quominus adhiberem, officia publica, quae in diversissimas me saepe partes distinebant, prohibuere. Sed etiam reliqua, quae nobis lexica suppeditant, exempla non desiderabit. Ad quae praeterea confugerim subsidia, ex ipsius quaestionis contextu facile est ad cognoscendum. Ea vero, quae mihi visa sunt et nunc etiam videntur, pro viribus explicui,

neque tamen quasi Pythius Apollo, certa esse et fixa, quae a me in medium prolata sint, ratus, sed multis in rebus probabilia tantummodo sequens. Ultra enim quo progrederer, quam ut veri viderem similia, non parum saepe habebam.

Caput I.

De formatione.

Quaestionis igitur, quae nobis de verbalibus est in $\tau\bar{o}\varsigma$ et $\tau\bar{e}\bar{o}\varsigma$ exeuntibus, inde a derivandorum eorum ratione initium faciamus, attamen ita, ut rem magis perstrinxisse, quam penitus exhausisse videamur. Buttmannus (Ausführliche griech. Gramm. §. 102, 2.), cuius quidem vestigia Kuehner (Ausführliche Gramm. der griech. Sprache §. 109, 4. et §. 243.) temere premit, mutationes, quas verborum stirps in adjectivis nostris verbalibus formandis patiatur, ab omni parte easdem esse contendit, quas in aor. I. pass. fieri animum advertamus, praeterquam quod, ubi aoristus $\varphi\bar{\theta}$, $\chi\bar{\theta}$ habeat, haec $\pi\bar{\tau}$, $\kappa\bar{\tau}$ adsciscant. Licere igitur etiam tertiam personam perf. pass. conferre, sed tenendum, stirpis speciem saepe aliam in iis esse, quam in ariosto et adjectivis verbalibus. Certius etiam in adjecta adnotatione aoristum I. pass. verbalium fontem vocat. „Diese Regel reicht in der Hauptsache hin: denn auch, wo der Aoristus 1. pass. nicht gebräuchlich ist, wird jeder leicht verstehen nach denselben Grundsätzen zu verfahren.“ Matthiaeus rursus longe alia est mente. Qui (Ausführliche griech. Gramm. §. 220.) disertis verbis tertiam personam perfecti passivi dicit adjectivis verbalibus formandis quasi fundamentum esse subjectam. Sed sciendum, ad verbalia fingenda eodem fere modo stirpem commutandam, quo, quum aoristus I. pass. a perfecto derivetur, videamus. In quo errore, quod bona pace dixerim, Buttmannus, magno vir ingenio, de hac re versetur, quisque perspiciet, qui istam deducendi rationem cum ea comparare velit, qua tota nominum verbalium reliqua familia a verbis descendat. Semper enim, id quod vel substantiva in $\mu\bar{o}\varsigma$, $\mu\bar{\alpha}$, $\sigma\bar{i}\varsigma$ satis demonstrant, consona, a qua ejus personae, cui verbale assimilatum est, incipit terminatio, eadem retineri consuevit, ita ut verbalia in $\tau\bar{o}\varsigma$ et $\tau\bar{e}\bar{o}\varsigma$ terminata ad tempus, quod terminatione $\bar{\theta}\eta\nu$ est instructum, tanquam fontem revocare quin ineptum sit, profecto nemo sit dubitaturus. Estne igitur Matthiaei probanda sententia? Minime. Nam permagna pars adjectivorum id

quoque vetat. Lobeckius, vir clarissimus, facile princeps nostrae memoriae grammaticorum, in Paralip. Gramm. Graec. p. 446 crassa quadam caligine circumfusus unus omnium clarissime verum dispexit. „De terminationibus, inquit, quas in hac dissertatione (sc. de nomin. in $\bar{\mu}\alpha$ format.) tractavi, subinde ita sum loquutus ac si a prima et tertia perfecti passivi persona derivatas atque expressas putarem. Idque feci exemplo veterum doctorum, qui quum nomina verbalia ordinis et dispositionis caussa secundum verbi ipsius flexus distribuere instituissent, nihil tam consentaneum erat, quam ut unumquodque nomen ei subjicerent tempori, cuius ad similitudinem accederet proxime.“ (Nota: „Qui $\epsilon\upsilon\rho\epsilon\tau\acute{\eta}\varsigma$ et similia aoristo subnectunt potius quam perfecto, hi et disciplinae tenorem perturbant et parum prosunt tironibus, qui quum $\theta\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ cum $\epsilon\tau\acute{\epsilon}\theta\eta\nu$ comparaverint, praeter vocalem omnia mutata reperient. Ab illo tempore nihil commode repeti potest nisi $\acute{\alpha}\sigma\tau\alpha\theta\acute{\eta}\varsigma$, $\epsilon\upsilon\sigma\tau\alpha\theta\acute{\eta}\varsigma$, quae terminatio consonam theta communem habet cum imperativo $\sigma\tau\eta\theta\iota$, $\kappa\lambda\upsilon\theta\iota$, cum personis passivis $\tau\upsilon\pi\tau\acute{o}\mu\epsilon\theta\alpha$, $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\sigma\theta\epsilon$, cum substantivis $\pi\lambda\acute{\eta}\theta\omicron\varsigma$, $\gamma\acute{\eta}\theta\omicron\varsigma$, et cum praesentibus ipsis $\pi\lambda\acute{\eta}\theta\omega$, $\nu\acute{\eta}\theta\omega$, $\pi\rho\acute{\eta}\theta\omega$ etc. Neque persuasit mihi Boeckhius Corp. Inscr. I. 881. ex $\acute{\alpha}\mu\epsilon\acute{\iota}\beta\omega$ primum factum esse $\acute{\eta}\mu\epsilon\iota\beta\tau\alpha\iota$ et $\acute{\eta}\mu\epsilon\acute{\iota}\beta\theta\eta\nu$, sed antiquis assentior Grammaticis, ut ab $\acute{\epsilon}\tau\upsilon\psi\alpha$ $\acute{\epsilon}\tau\upsilon\psi\acute{\alpha}\mu\eta\nu$, sic ab $\acute{\eta}\mu\epsilon\iota\phi\alpha\varsigma$, quod in arte ponitur, $\acute{\eta}\mu\epsilon\iota\phi\alpha\iota$ et cetera processisse. Unde enim $\delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\eta}$ et similia nisi ex anticipatione perfecti activi?“)

„Neque tamen huic regulae superstitiose [inhaerent,] sed libero et expedito gressu, quocumque res et ratio vocat, devertunt. Schol. II. λ, 104. $\acute{\omega}\sigma\pi\epsilon\rho$ $\acute{\alpha}\pi\acute{o}$ $\tau\omicron\upsilon$ $\epsilon\upsilon\chi\omega$ $\epsilon\upsilon\chi\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, $\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ $\beta\alpha\lambda\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, $\omicron\upsilon\tau\omega$ $\lambda\acute{\alpha}\mu\pi\omega$ $\lambda\alpha\mu\pi\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\acute{\epsilon}\xi$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\upsilon$ $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\tau\acute{\omega}$, quibus $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, $\acute{\alpha}\rho\chi\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, aliaque superius allata adjungi possunt. Eustathius p. 1859, 36. $\pi\acute{\epsilon}\sigma\eta\mu\alpha$, $\phi\acute{\alpha}\gamma\eta\mu\alpha$ (adde $\delta\rho\acute{\alpha}\mu\eta\mu\alpha$, $\mu\acute{\alpha}\theta\eta\mu\alpha$, $\pi\acute{\alpha}\theta\eta\mu\alpha$, $\tau\rho\acute{\alpha}\gamma\eta\mu\alpha$, $\acute{\iota}\delta\eta\mu\alpha$) a praesentibus thematicis repetit. Neque eos praeteriit, verbalia plurima fingi a verbis, quorum perfectum passivum ne cogitari quidem potest, $\pi\tau\acute{\omega}\mu\alpha$, $\acute{\alpha}\lambda\tau\acute{\eta}\rho$, $\acute{\epsilon}\pi\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\eta\varsigma$, $\theta\upsilon\eta\tau\acute{o}\varsigma$, $\theta\upsilon\eta\tau\acute{\iota}\varsigma$ Eustrath. in Nicom. p. 22 b. atque adeo nominalia haud pauca eodem fluere, $\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, quod Etym. M. 794, 5. cum $\omicron\acute{\iota}\kappa\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ conjungit, $\tau\omicron\varsigma\alpha\lambda\kappa\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, $\epsilon\upsilon\mu\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\phi\epsilon\rho\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$, $\pi\acute{\alpha}\chi\epsilon\tau\omicron\varsigma$, $\pi\epsilon\rho\iota\mu\acute{\eta}\kappa\epsilon\tau\omicron\varsigma$ v. Adn. ad Phryn. p. 571. quibus perspectis dubitare non potuerunt, quin elementa clitica, quae verbi syllabas finales ordiuntur $\bar{\sigma}$, $\bar{\tau}$ et $\bar{\mu}$, eadem formandis nominum terminationibus sine ullo verbi respectu adhibita sint.“

Quanquam de arte illis verius dici nihil posse credo, tamen etiam nihil magis ex usu et ad puerorum disciplinam accommodatius esse potest, quam si

verbalia nostra in arctissima verborum societate esse patientes, Graecos in verbalibus formandis aliis aliorum usu celebratorum temporum eas, quarum extrema syllaba a τ consona exordiat, personas quasi duces sibi elegisse et, ubi temporum, quae usus nobiscum communicaverit, nulla aut fere nulla cum verbalibus sit similitudo, supposititia certe tempora loquentium ac scribentium animis observata fuisse doceamus. Ita autem auxilium petendum semper a nullo est, nisi a perfecto passivo, quippe quod plerisque etiam aliis adjectivis nostris fingendis maxime inservire videatur. Si quis quaerat, cur, quum perfectum pass. non reperiatur, tum non semper a perfecto suppositio auxilium petam; ei dicam, si jam adsit auxilium, aliunde etiam petendum mihi quidem non videri.

I. Perfectum passivum, quod aut revera exstat aut, quum sine ulla difficultate fingi posset, casu tantummodo ad nos non pervenisse est putandum, imitari longe plurima videntur e. c. ἀπροσδόκητος, ἀστάθμητος, ἀρατός, ἀκρατος et ἀκέρastos *), ἀκροατέος, αἰτιατέος, ἑατέος, θεατός, θηρατέος, ἰατός, ὄρατός, δυσπέρατος, πειρατέος, πρατέος, ἀπρίατος, ἔραστός, ἀγαστός, γελαστός, ἄπαστος, σπαστός, κρεμαστός, ἐνήλατος, βατός, στατός, ἀφόρητος, ὠνητός, ἀκίνητος, ἀμάχητος, ἀμφισβήτητος, ἀνόητος, ἀπαραίτητος, ἄδειος, ἀκεστός, ξεστός, ἀτέλεστος, ἄσβεστος, ἔδεστός et ἔδεστέος, μισθωτός, ἀνάλωτος, δοτός et δοτέος, ποτός et ποτέος, ἀνήροτος, ὄνοστός, ἐπώμοτος, ἄρῳστος, ἄτιτος, φθιτός, πριστός, χριστός, ἰδρυτός et ἰδρυτέος, δακρυτός et δακρυτέος, ἐνδυτός, ἄθυτος, κλυτός, ἄλυτος, ἔμφυτος, ἀπόπυστος, προσαγορευτέος, βουλευτός et βουλευτέος, θεραπευτός et θεραπευτέος, παιδευτός et παιδευτέος, πορευτός et πορευτέος, γευστέος, ἀκέλευστος, λιθόλευστος, κλειτός, κλειστός, διάσειστος, ἄπταιστος, δυσπάλαιστος, ἄθραυστος, ἄψαυστος, οἰστέος, ἀκουστός, κρουστέος, κριτός et κριτέος, ἄπλυτος, πρόσφατος, ἀναίσχυντος, νεόδαρτος, σπαρτός, πάμφθαρτος, ἐγεργτέος, ἀδείμαντος, ἀθέρμαντος, ἀκραντος, ἀκύμαντος, ἀμίαντος, ἀπέραντος, ἀπήμαντος, νεόρῳαντος, ἄσαντος, ἀσήμαντος, ὑφαντός, ἄφαντος, ἀφοίβαντος, δυσχεραντέος, ἀκραντος, ἐχθαργτέος, ἀκάθαρτος, ἀμέγαρτος, ἀτέκμαρτος, χαρτός, ἐξάγγελτος, κατάγγελτος, ἀπόβλητος et ἀποβλητέος, ἀδμητος, κλητός et κλητέος, ἀκμητος, τμητός et τμητέος, ἄλαστος (λέλασμαι), θαυμαστός, ἀστέγαστος, ἀνανταγώνιστος, ἀνέλπιστος, ἀνάρμοστος, εὐπειστος et πειστέος, κρυ-

*) De usu formarum ἀκρατος, ἀκέρastos et tertiae ἀκήρατος in capite, quod alio tempore de verbalibus inter $\sigma\tau\omicron\varsigma$ et $\tau\omicron\varsigma$ fluctuantibus dabo, accuratius.

πιός, μεμπτός, πεμπτός, ἀληπιός, ἀπερίσκεπτος, ἐξαλειπτός (Lysias VI. [in Andoc.] 8. *) τακτός, ἀμικτός, ἀνέλεγκτός, ἀπρακτός, τυκτός et τευκτός.

2) In perfecti II. fide (μέμαμεν, μέματε) versatur αὐτόματος. —

3) Aoristo II. aut activi aut medii generis tanquam duce usa sunt, ἄσχετος, παρασχειέος, εὐρετέος, ἐξευρετέος, ἀνεξεύρετος; ἐλετός; ἀφειτέος, ἐνετός, προσετέος; περίθετος, πρόσθετος et προσθετέος, συνθετέος, ὑποθετέος; παλινάγρετος, αὐτάγρετος, νήγρετος, ἀνήγρετος, εὐέγρετος, ἄσπετος, νέορτος ([ὠρόμην, ὠρτο] Soph. Trach. 895; Oed. Col. 1497), ἀνόνητος (Eurip. El. 502 et 504). Quodsi γνωτός quoque huic ordini propter formas ἔγνωτον, ἔγνώτην, ἔγνωτε etc. adscriberem, quum etiam γνωστός frequentissime usurpetur, nimiae esset audaciae. In substantivorum sacra transierunt e. c. δακετόν et γενετή. —

4) Aoristo II. pass. debetur τραπητέον (cf. Buttm. Griech. Gramm. §. 134. Anmerk. 5.). —

5) Ab aoristo I. medii defenditur ἀπρίατος (Hom. Od. XIV, 317; Il. I, 99; H. V, 131).

6) Praesenti originem debent: ἀπεύχετος, πολνεύχετος, ἀριδείκετος, ἀλάμπειος, ἀτίετος, ἀμάχετος, μενετός et μενετέος et ὑπομενετέος, δυσδέρκετος, ἀδαίετος, ἀήτος (Il. XXI, 395), ἰτέος et ἐξετέος, δεϊστέος, δυνατός, φατός (φημί), ἀατός (Hesiod. Scut. Herc. 101. **), et ex iis, quae in substantivorum vim abierunt, e. c. ἐρπειτόν, αἰετός ***), ὑετός et nomen proprium Ἐχετος (Apollon. Rhod. Arg. IV, 1093). — ἐρατός, quia etiam ἐραστός exstat, praesentis formam ἐραται sequi, contendere non audeo *†).

*) De perfectis ἀλήλιμμαί et ἠλειμμαί vid. Thom. M. s. v.; de ἀλήλειπται Buttm. §. 85. Anm. 3.

**) Comparari id vocabulum potest cum nostro: Weihe.

***) ἄτος ex ἄατος, quod compositum simpliciori verbi formae ἄω attribuendum est, legimus Hom. Il. V, 388 et 863; VI, 203; XI, 430.

*†) Eandem ob causam etiam ἀγατός (Hom. Il. II, 337.) in hunc locum non recipio. „Uebrigens bleiben bei dieser Erklärung jener Stellen die εἴματα ἐπήρατα Od. VIII, 366. für sich. Auf welchem ἔτυμον aber jener Sinn beruhe, ist mir nicht gelungen sicher zu bestimmen. Beim Nachdenken darüber kam mir die Vermuthung, die Bedeutung des Worts könne allenfalls auch sein: 1) eingeschlossen, engumschlossen (wie Gebirgsthäler und Höhlen), 2) fest (wie eine durch natürliche und künstliche Bollwerke eingeschlossene Acropolis).“ Loco illi, ubi legimus εἴματα ἐπήρατα, ne a suis relictus diutius in periculo versetur, subsidio mittendi videntur Il. IX, 228. ἀλλ' οὐ δαιτὸς ἐπηρότου ἔργα μέμηλεν; Hesiod. Theog. 67. ἐπήρατον ὄσσαν εἶσαι. Apollon. Rhod. Erato Musam invocans Arg. III, 5. τῷ καὶ τοι ἐπήρατον οὐνοῦ ἀνήπται. ἐπήρατος aliunde atque

II. Iam devenimus ad ea, quae perfecta supposititia ad imitandum sumserunt.

Ex his autem perfectis rursus alia aliorum usu celebratorum temporum stirpem servant, alias etiam nullius usitati.

1) Primum locum optimo jure tenent *θνητός*, *πρωτός* et *ἄπρωτος*, quae perfecta sunt a perfectis pass. ad perf. act. I. similitudinem fictis.

2) Secundus locus concedatur his, quae oriunda sunt iis perfectis passivis, in quibus suppositis stirps verbi idem passa est, quod in perfectis II.: *ἐργηγορτί* (Hom. II. X. 182.); *νηγάτεος* (II. II, 43; XIV, 185; H. Hom. Ap. 122.), quod haud dubie a *γέγεται* profectum est, quod ex usitato *γέγαα* sine ulla difficultate supponi poterat.

3) Quum in universum ad easdem leges fieri soleant perfectum et aoristus I. pass., profecto non est mirandum, quod inveniuntur adjectiva, quibus ea subjecta esse videantur perfecta, quae aoristi I. passivi rationem sequuntur. Ejusmodi sunt: *στρεπτός*, *εὔστρεπτος*, *ἐπίστρεπτος*; *θεότρεπτος*, *τρεπτέος*, *ἐπιτρεπτέος*; *θρεπτέος*, *ἀμφίθρεπτος*, *ἐλεόθρεπτος*; *ἄπαστος*, *δυσκατάπαστος*, *παστέος*; *ἀειμνηστος*, *εὔμνηστος*, *ἀναμνηστός*; neque alio referenda sunt, quamvis longe alio praedita sint significatu *μνηστός* et *πολύμνηστος*; *χρηστός*, *ἄχρηστος*, *δύσχρηστος*, *εὐχρηστος*; *προσχρηστέον*; *ἀμπνευστός*, *δυσανάπνευστος*; *ἀπόθεστος* (Hom. Od. XVII, 296.); *γαμετός* (*γαμεθεῖσα* Theocr. 8, 91.); *ἄπλαστος* et *ἄπλατος* (perf. *πέπλημαι*, aor. I. pass. *ἐπλάσθην* et *ἐπλάσθην*), *ἐπαινετός*, *πολυναινετός*; *αἰρετός* et *αἰρετέος*, *ἀφαιρετέος*, *διαιρετός* et *διαιρετέος*, *ἐξαιρετός* et *ἐξαιρετέος*, *καθαιρετέος*, *περαιορετός* et *περαιορετέος*.

4) Stirpem ipsius praesentis hujusmodi perfectis interdum ortum dedisse, argumento sunt nobis: *φερτός* (Eurip. Hec. 154.), *ἄφερτος* (Aesch. Choeph. 432. et 465.; id. Eum. 141. et 473.; id. Agam. 376, 386, 546, 1071, 1590.), *συμφερ-*

a verbo *ἐραμαι* peti omnino non potest. Ex *ἐρατός* enim compositum est *ἐπήρατος*, ut ex *ὀμοτός* *ἀνώμοτος*, ex *ἐλατός* *δυσήλατος*, ex *ἀκεστός* *ἀνήκεστος*. Plura exempla, quae huic rei subvenient, Buttm. §. 120. 3. dat. In quanto vero errore Nitzschius ad Hom. Od. IV, 606. (*αἰγύβοτος* [sc. *Ἰθάκη*] *καὶ μᾶλλον ἐπήρατος ἵπποβότοιο*) versetur, vix ac ne vix quidem cogitari potest. Postquam enim nimio philosophandi studio abreptus, vocem, de qua agitur, significare hoc *chaufsteigend*, *ragend*, *erhaben* plurimis verbis probare studuit, hunc in modum pergit: De qua plus dicatur, res vix digna videtur.

τός (Hom. II. XIII, 237.); φενκτός et φενκτέος*), φειστέος (Isocrat. XIV, [Plat.] 15.); περιθρεκτέος (Plat. Theaet. §. 47.); πενυστέος; ἔλκτεος; πρεπτός (Aesch. Eum. 902.), εὐπρεπτος (Aesch. Suppl. 724.), πάμπρεπτος (Aesch. Agam. 116.); ἐφθός**); πιπτέον (Pseudosoph. Clytaem. v. 315). —

5) Futuri stirpem cognoscimus in ἀνυπόδητος; οἰστός et οἰστέος; καθευδητέος (Plat. Phaedr. §. 91.); ἀναίδητος (Apollon. Rhod. Arg. III, 92.) et ἄτευκτος (τυγχάνω). Vid. infra.

6) Aoristi I. med. in ἀκήδεστος (imperat. κήδεσαι Aesch. Sept. 138.) vocalem videmus.

7) Formis πίομαι, ἔπιον, ἔπιθον, πέπιθον, ἐπιθόμην, πεπιθόμην, οὐτάμεναι, οὐτάμεν, οὐτάμενος, ἐρῶν, κτίμενος non repugnantibus creata sunt πιστός i. q. ποτός (Aeschyl. Prom. 479)***), πιστός (fidelis, credibilis), νεούτατος (Hom. II. XIII, 539; XVIII, 536.), περιῶντος et εὐκτιος.

III) Restat, ut de iis loquamur, quae quum vel ipsa supposita tempora nullam usu frequentatorum temporum habeant rationem, omnes leges despernere videntur.

In πινυτός (Hom. Od. I, 229; IV, 211; XI, 445; XX, 71; ibid. 131. et 228; XXIII, 361.) mihi quidem vestigia vocis primariae πινεύω, cui syncope facta πνεύσομαι et πνευσούμαι, ἔπνευσα, ἐπνεύσθην et πέπνυμαι originem debent integra videntur esse relicta. Etym. M., cujus verba sunt „ἀπὸ τοῦ πνύω πινυτός· καὶ πλεονασμῶ τοῦ ἰ πινυτός“ errat. Pro me pugnat etiam, quod ῡ in perfecto πέπνυμαι (cf. Buttman. Ausführl. Gramm. p. 437.) producitur, etsi τέτυγμαί, πεφρυγμένος, ἔσσυμαι, πέπνυμαι unam brevitatem vocalis amplectuntur.

*) Quod quidem eo magis fieri poterat, quum etiam πέφενγα exstet.

***) Etym. M. „ἐψητός, inquit, τροπή τοῦ ψ εἰς φ καὶ τοῦ τ εἰς θ κατὰ συγκοπήν ἐφθός.“ Buttman §. 22. Anm. 2. hunc in modum disserit. Aus der Wurzel εφσ fiel mit der Endung τος das σ aus und aus ἐφτός ward diessmal mit Veränderung des zweiten Konsonanten ἐφθός, um die Wurzel nicht zu unkenntlich zu machen, vgl. §. 20. Anm. 3.“ Eustathius, postquam ad Hom. Od. III, 31. pag. III. 22 sqq. perversissimo modo ἐφθός ex ἐψητός per syncopen factum esse tradidit, ut ὀπτός ex ὀπιητός, idem longe accommodatius ad veritatem ad Od. IV, 66. p. 146. 9. ἐφθός ortum esse probat ex ἔπω pro ἐπιτός, ne cum numero septenario confunderetur. Quod ad theta literam attinet, consimile procul dubio est ἀγαθός, quod quin ex ἀγαστός, ἀγατός natum sit, prorsus non dubito.

***) παστόν conj. Gilb. Gaulminus, probantibus Garbit. Pauw. et Morello. Sed lectio πιστόν confirmatur etiam Eustathii auctoritate ad Od. IV, 226.

᾽Οπτός (lassatus) sine controversia ab ἔπω declinatur. Ut enim a δέω profectum est δοτός (vid. Eustath. ad Il. XXIII, 3. p. 265, 21. et ad Od. I, 32. p. 14, 13.), a μείρομαι μορτός (Eustath. ad Od. I, 32. p. 14, 11.), a φέρω φόρτος, a νέομαι νόστος et a μέω juxta μεστός etiam μότος sive μοτός, ἄμοτον, ἔμμοτος Aesch. Choeph. 467, sic nullo alio modo ab ἔπω ὀπτός et spiritu dejecto ὀπτός evenit. Ceterum cf. Lobeck. Paralip. Gramm. Graec. p. 348 et 349. —

᾽Αλάθης (Aesop. 16, 5.), παθήης (cf. Buttm. Ausführl. Gramm. §. 114. s. v. πάσχω) et εἰσιτηής, παριτηής tanquam per transitionem a novis thematis λαθέω, παθέω, ἰτέω arcessenda esse non multos spero negaturos *).

Διόγνητος (Hesiod. Scut. Herc. 340.), ὁμόγνητος et κασίγνητος repetantur necesse est a perfecto syncopato γέγνημαι, quod artis causa a nobis ponatur.

Singulare vero corrupti generis dicendi exemplum, quod meritissimo summam nostram movet admirationem, est gerundium θανατέον a substantivo θάνατος derivatum (Origen. c. Celsum 8. p. 421).

᾽Αγέραςτος (Hom. Il. I, 119; Eurip. Bacch. 1330.), etsi verbum γεραίω in veterum libris non reperitur, tamen, quum praesertim Euboeae insulae oppidum Γεραιστός huic rationi satis firmo sit munimento, ad illud ipsum est referendum, ita ut ad similitudinem adjectivi ἄδαστος declinatum esse censeamus.

᾽Ακήρατος, quod non modo apud Homerum offenditur (Od. XVII, 532; Il. XV, 498; XXIV, 303.), verum etiam in Platonis usum transiit (de Legg. V, 6, 435; VIII, 8, 840; de Rep. III, 20, 414; VI, 15, 503; Cratyl. §. 29; Phaedr. §. 58.) ridiculum est, qua ratione Etym. M. derivet „παρὰ τὸ κηραίνω, inquit, ὄφειλεν εἶναι ἀκήρατος· ἀλλὰ ποιητικὴ ἢ λέξις· ἢ παρὰ τὸ γῆρας γήρατος· καὶ μετὰ τοῦ στερητικοῦ ᾠ ἀγήρατος καὶ ἀκήρατος, ὃ ἄφθαρτος καὶ μὴ γηρῶν.“ Equidem ea sum sententia, ut, postquam ἀκέρατος, quod quidem Lexica forma allata δυσκέρατος tuentur, sibillantem literam jacturam fecerit, et metri habita ratione et, ut, ab una parte detrimento accepto, ab altera parte accessio fieret, ε in η productam esse putem.

*) Mihi quidem Buttmani opinio, qui (Ausführl. Gramm. §. 108.9. Anm. †) „Die längere Form (sc. ἰτητός) ist eine Verstärkung der erstern (s. ἰτός) durch dieselbe Reduplication, die auch im Adj. ἔτυμος, ἐτήτυμος statt findet, und deren Analogie wir schon oben in einer Note zu §. 85. Anmerk. 7. bemerklich gemacht haben“, omnino rejicienda videtur. Magis etiam tibi res persuadebitur, si contuleris πλεονεκτέω, μειονεκτέω, ἀτακτέω et similia.

Εὐνητος (Hom. Od. VII, 97; Il. XVIII, 596; XXIV, 580) a perfecto *νένημαι*, sive fuit, sive non fuit in usu, repetendum esse, nemo est, quin videat. Similis quodammodo ratio est vocabulorum: *θαυματός*, *ἄφρατος*, *εὐκέατος*, *προσήλυτος*, *ἐπήλυτος*, *συνήλυτος*, quibus alio tempore plus operae dabo.

Εὐβοτος, *αἰγίβοτος*, *βούβοτος* etc. simplicioris quae, memoriae nostrae non prodita est, formae patrocinio gaudent.

Εὐϝόρειτος (Hom. Od. XIV, 257. *Αἰγυπτον εὐϝόρειτην*, Apoll. Rhod. Arg. III, 1086. *πάμπαν εὐϝόρειτός τε καὶ εὐβοτος* (sc. *γαῖα*.) documento esse nobis potest, quo affinitatis vinculo inter se conjuncta sint diphtongi $\bar{\epsilon}\iota$ et $\bar{\epsilon}\upsilon$. Lobeck. Paralip. Gramm. Graec. p. 350 et 351. affert etiam *Ῥεῖτοι* sive *Ῥειοί* s. *Ῥιτοί* Atticae torrentes Anecd. Cram. II. 256 et 293. Siebelis ad Paus. I. 38, 1. Interpp. ad Thucyd. II, 19. et ex Hesych. simile *πλείστη ἢ θάλαττα* i. e. navigabilis, ut *Πλεῖστος* Delphorum fluvius Athen. III, 82, A. cujus ultimam acuebant accolae v. Alberti ad Hesych. s. h. v. Lehrs. de Arist. p. 272.

Ἄπλετος Passow. Lex. ex *ἄπλατος* docet factum esse. Quamvis ista mihi ratio non liqueat, tamen, quod pro certo ponam, et ipse non habeo.

Ἀγητός (Hom. Od. XIV, 177, Il. V, 787) Jonicae dialecto est adscribendum pro *ἀγατός*, quod in Il. II, 337 (*ἀγατὸν καθαρίζων*) legi quemadmodum etiam pro *μία* et *διπλάσιος* Jones quominus *μίη* et *διπλήσιος* pronuntiarent, non recusabant (Buttm. Ausführl. griech. Gramm. §. 70. Anm. 1. et §. 71, 7.)

Κεστός (Hom. Il. XIV, 214) et *πολύκεστος* (Il. III, 371) a stirpe, cujus vestigia in inf. aor. I. *κένσαι* (Hom. Il. XXIII, 337) et substantivo *κοντός* apparent, elegibus consuetis, etsi perf. pass. nullum exstat, profecta esse quisque intelligit.

De voce *τηλύγετος*, quod passim in poetarum craminibus invenitur, Etym. M. p. 686 *τηλυγέτην*, inquit *καταχρεστικῶς, ἀγαπητήν, μονογενῆ. κυρίως γὰρ τηλύγετοι καλοῦνται οἱ τηλοῦ τῆς γονῆς ὄντες παῖδες, ὃ ἔστιν οἱ ἐκ γερωντικῆς ἡλικίας σπαρέντες. δοκεῖ γὰρ τὰ μετὰ ἀπογέννησιν τῆς παιδοποιίας γεννώμενα μᾶλλον ἀγαπᾶσθαι.* Orion in excerptis, quae Sturzius Etym. Gud. adjecit, p. 616. *τηλύγετος* ita interpretatur, ut sit *ὁ τελευταῖος τῷ πατρὶ γενόμενος.* Doederlein comment. de vocab. *τηλύγετος* Erl. 1825 a. *θάλλω, τέθηλα, θῆλυς* et *γάω* derivat, ut significet *θαλερός γεγώς, θαλερός κατὰ φύσιν* jugendlich blühend, aut, ubi res poscit, jugendlich, weichlich. Equidem in Orionis sententiam cum Buttmano, qui Lex. II. p. 201 e stirpe, quam in substantivo *τελευτή* videamus, primum *τηλεύγητος* ac deinde diphtongo $\bar{\epsilon}\upsilon$ in $\bar{\upsilon}$ correpta primaque syllaba in $\bar{\tau}\eta$ producta conformatum esse *τελύγετος* efficere studet, non invitus transgredior. Unde altera pars compositionis

derivata sit, non tam difficile videtur esse ad explicandum. Fictum est enim sine controversia ab antiquato verbo γέω, cui eidem γένομαι et γίγνομαι originem debent. Vocabulum ἀτρύγετος diversissimis modis a Grammaticis declinatur. Etym. M. s. v. alios hanc vocem dicit a τρύγη, alios a verbo τρύειν, ita ut ex ἀτρύειος γ̄ litera inserta ἀτρύγετος factum sit, alios deuique a τρύχειν profectam esse contendere. Quid proprie de eo existimandum sit in hujus rei obscuritate ego non perspicio, nisi ἀτρύγετος ex ἀτρύγητος correptum esse licet accipere, ut βίωτος ex βιωτός et fortasse βροτός ex βρωτός. Multo etiam magis in alio haesito vocabulo ἀφυσγετός, quod substantive ab Homero (Il. XI, 495) usurpatum est. Etym. M. s. v. „ἀφυσγετόν, inquit, τὸ ἰλυῶδες καὶ συρφετόν. παρὰ τὸ ἀφύω (ἀφ' οὗ τὸ ἀφύσσω, ὡς ὑλάω ὑλάσσω, ὀδύω ὀδύσσω τὸ ὀργίζομαι) γίνεται ἀφυσγετός, ὡς πῆσσω παγετός καὶ πλεονασμῷ τοῦ σ ἀφυσγετός, τὸ ἀφυσσόμενον ὑπὸ τοῦ ρεύματος τρέπει“ et paucis verbis interpositis pergit ἢ παρὰ τὸ φεύγω φυγετόν καὶ ἀφυσγετόν, τὸ μὴ ἀποφεῦγον τῇ καταφορᾷ τοῦ ρεύματος. Sed reprimam jam nec, ne in arrogantiae suspicionem incurram, obscurum hoc genus vocabulorum, ad quod aperiendum explicandumque vires meas nondum sufficere minime sum nescius, longius insequar.

Postquam de verbalibus in τος et τεος exeuntibus promiscue adhuc disputavimus, est, quod de gerundio solo addam.

Gerundia igitur ab initio nihil aliud fuisse sciendum, nisi formas porrectiores sine ulla neque significatus proprietate neque accentus stabilitate. Testificantur hoc duo Homericæ ἔτεός et νηγάτεος. Insequenti demum aetate hoc alterum vocabulorum nostrorum genus magis increbruit novamque necessitatis significationem tanquam propriam sibi vindicans etiam accentui penultimam syllabam certam fixamque sedem concessit. Sed, quis hujus usus fuerit auctor, si quis cognoscere velit, quod pro certo respondeam, non habeo. Si lectio vera est, Hesiodus auctor videtur. Legimus enim in ejus fragmentis: „φυκτέος ἀγλαὸς υἱὸς Ἐπειῶν ὄρχαμος ἀνδρῶν.“ Bene autem notandum, praeter hoc exemplum in omnibus ceteris hujus poetae carminibus ne unum quidem obviam fieri. Immo vero vocabulum φατειός, quod quidem tres loci nobis praebent (Scut. Herc. 144. ἐν μέσσω δὲ δράκοντος ἔην φόβος, οὗ τι φατειός; ibid. 161 et Theog. 310.) ad persuadendum nobis satis valet Hesiodum etiam ex illa et formae et accentus et potestatis ambiguitate nondum enavigasse. Certum primum exemplum et quasi solivagum apud Theogn. 697 in conspectum meum venit. „Οὐ χροὴ ποιμαίνειν, ὅ τι μὴ ποιμαντέον εἶη.“ Quanto-pere ad Homeri exemplum recentiores etiam epici gerundiorum usum refugerint,

vel inde colligi potest, quod Apollon. Rhod. ne unum quidem recepit. Tragicum etiam non ita circumfluunt exemplis.

Hoc argumento, quod de adjectivorum nostrorum formatione nobis propositum erat, quantum et ego potui spatium concessit excusso, alterum, quod supra commemoravimus pertractandum nobis existit.

Caput II.

De paucorum quorundam adjectivorum verbalium usu.

§. 1.

Πιστός, πειστός, πείστέος.

Quum, si quid in hac disputatiuncula conspicitur ordinis, eum instituerimus, ordinem ut jamjam nobis de paucorum quorundam adjectivorum verbalium in τός et τέος exeuntium usu, quae variae formata, si non ab eadem stirpe profecta sunt, at unius verbi affinis quasi imperio parent, sit disserendum: omnium primum in quaestionem veniant vocabula πιστός, πειστός, πείστέος. Graecorum auctorum consuetudo hos inter εἰ et ἰ terminos constituisse videtur, ut verbale in τέος, sive ab activo πείθω, sive a medio πείθομαι derivatum sit, diphthongum semper exhibeat, πειστός vero et πιστός natura cohaerentia ita distracta sint significatu, ut prius ad πείθω, alterum ad πείθομαι sit referendum. Lobeck, ad Soph. Aj. 151. „Simplex πειστόν, inquit, non in usu fuisse videtur, sed πιστόν dicitur etiam pro πιθανόν, ut Antiph. p. 122, 41. τοῦτο πιστότερον ἢ ἀληθέστερον σύγκειται, ubi magis temporaria πείσις quam certa πίστις significatur. Πειστικός vero saepius legitur Plat. Legg. IV. 723. A. Dionys. de Dinarch. I. 631. T. V. Sext. c. Rhett. p. 303. Heliod. III. 9. Dio. Chr. XVIII. 481. quod ut Stephanus Xenophonti reddi jussit, Polluci IV. 21. Salmasius, Menandro Meinekius p. 202. Ita erunt fortasse qui Stob. Eccl. II, 7. 236. Diog. IV. 12. Orig. c. Cels. IV. 411. F. VI. 676. F. Dio Chr. XVIII. 481. et quibuscunque locis πιστικός legitur pro πειστήριος, πιθανός, eandem medicinam adhibendam putent, facilem sane et probabilem propter iotacismi contagionem, ancipitem tamen, quia ὁ τὸ πιστόν ἔχων vel παρέχων idem dici potest πιστικός, ad fidem faciendam aptus, et quia nomina ipsa πίστις et πιστός a communi analogia dissident; neque enim πειστικός et ἐπιληστικός cum πιστικός accurate congruunt etc.“ Praeterea cf. Herm. ad Soph. Ajac. 151 et Elmsl. ad Eurip. Heracl. 968. Vocabuli πιστός, quod significat eum, cui credere possumus, h. e.

fidelem, vel id, quod credi potest, et compositi ἀπίστος, quod contrarium denotat, apponendis exemplis, quippe quae omnibus in promptu sint, optimo jure me arbitror posse supersedere. Quod idem in εὐπίστος et εὐπειστος fieri nullo modo potest, quum tam rara eorum exempla sint, ut equidem hujus unum, illius tria modo afferre possim. εὐπειστος enim legimus apud Soph. Aj. 151. et εὐπίστως apud Arist. (Thesm. 105. εὐπίστως δὲ τοῦμὸν δαίμονας ἔχει σεβίσαι.) εὐπιστότατος apud Xenoph. Cyrop. I, 2, 12 et II, 1, 24. δύσπειστος. assecutus sum apud Xenoph. de off. magistr. eq. I, 23. et δυσπείστως apud Isocr. (Panegy. 18. Λακεδαιμόνιοι δὲ νῦν μὲν ἔτι δυσπείστως ἔχουσιν). Ἀξιόπιστος exstat apud Xenoph. Mem. I, 5, 2; IV, 4, 17; Cyrop IV, 1, 21; VIII, 7, 23; εὐπαρα πειστότατος apud Xenoph. Ages. XI, 12. Sic omnia composita ἀναπείθω, μεταπείθω, παραπείθω, ut quae formae activae sint, ne lexicorum auxilium nobis oblatum repudiare videamur, diphthongi mutationem effugerunt: ἀνάπειστος, ἀμετάπειστος, δυσμετάπειστος, ἀπαράπειστος. Reliqua verbi πείθω vel πείθομαι exempla, quae in lexico quidem reperi, sunt: ἀπειστος, δύσπιστος, κακόπιστος, ὀλιγόπιστος, πανάπιστος, πολύπιστος.

Verum enimvero πειστέος, id quod jam supra praecerimus, non modo verti debet: „persuadendum est“, ut apud Plat. de rep. IV, 1, 421. τοὺς δ' ἐπικοῦρους τούτους καὶ τοὺς φύλακας ἐκείνο ἀναγκαστέον ποιεῖν καὶ πειστέον, immo vero omnibus reliquis locis, quos oculis collustravimus, „credendum, obediendum est.“ Sophocles, Euripides, Xenoph. bina exempla praebent. Plato longe plura: Soph. Phil. 980 et Oed. R. 1502; Eurip. Hippol. 1172 et Iph. Taur. 118; Plato de Legg. I, 7. de Rep. II, 8, 365, III, 3, 388, III, 4, 391., VII, 15, 536., Euthyd. §. 39. Hipp. Maj. §. 9, Apolog. II. 19, E. Caussam si quaerimus, quid sit, quod, dum Graeci in πιστός et πειστός tam multum diversitati significationis tribuunt, ita eam neglexerint in gerundio, ut una eademque forma ambas diversissimas significationes complectantur: eadem causa subesse videtur, quam mox in πειστέος et φευκτέος cernemus.

§. 2.

Πυστός, πειστέος.

Πεύθομαι (πυνθάνομαι) adjectiva in τός terminata ad perfecti similitudinem format: ἀπυστος, ἀνάπυστος, ἔκπυστος, περιπυστος, gerundium autem servata diphthongo πειστέος. Sic ἀπίστος legitur apud Hom. Od. I, 242; IV, 675; V, 127. In Iliade frustra exempla circumspicies. E Tragicorum fabulis unum excitare possum Sophocleum Oed. Col. 482. — Ἀνάπυστος apud Homerum exstat Od. XI, 274, ubi poeta de Oedipo canit et Epicaste, Ὁ δ' ὄν πατέρ' ἐξεναρίξας γῆμεν· ἄφαρ δ' ἀάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνθρώποισιν. *) et altero loco apud Herodot. VI, 64. — Ἐκπιστός est apud Thucyd.

*) Eustathatius de hoc vocabulo „τὰ ἀκουστὰ, inquit, ἢ φανερὰ καὶ κατὰ τοὺς παλαιούς εἰπεῖν, ἀνὰ στόμα πᾶσι κείμενα πυνθάνεσθαι etc.“ Tum paucis interjectis ita pergit: „ἐκ τοῦ πέπυσμαι πέπυσται πυστόν τὸ ἀκουστόν καὶ ἀπυστόν τὸ ἀνήκουστον καὶ μετὰ δευτέρας στερήσεως ἀάπυστον, τὸ μὴ ἀνήκουστον, ἀλλὰ δηλαδὴ ἀκουστόν· καὶ πλεονασμῶ τοῦ γ δι' εὐφωνίαν ἀνάπυστον· οὕτω καὶ γνο-

III, 30; IV, 70; VIII, 42 et apud Aeschin. Epist. X, 6. — *Περίπυστος* apud Apoll. Rhod. Arg. IV, 213 inveni. Etiam in reliquis, quae lexicis debemus, eandem vocalis correptionem habemus: *ἀνέκπυστος*, *νήπυστος*, *πανάπυστος*, *πάμπυστος*; Integra diphthongus soli gerundio *πυστέος* concessa est, quod semel modo nobis oblatum apud Platonem est Sophist. §. 61. *παρὰ τῶν ἐν τῷ πᾶν λεγόντων ἄρ' οὐ πυστέον εἰς δύναμιν, τί ποτε λέγουσι τὸ ὄν.* Ceterum cf. id quod Lobeck. ad Phryn. p. 727. sqq. de *πεῦσμα* et *πύσμα*, *πύστις* et *πεῦσις*, *πυστικῶς*, *φιλοπυστικῶς*, *ἀνάπυστον* iudicat.

§. 3.

Τυκτός, τευκτός.

Inter *τυκτός* et *τευκτός*, quorum utrumque a *τεύχω* descendit, Graecitas hoc discriminis in compositione constituit, ut, ubi cum nominibus componeret, *τευκτός* alias *τυκτός* praeferret. Si quis me causam interroget, qui hoc ita factum sit, respondeam, in iis, quae cum nominibus composita sint, quamvis, certam ut causam exploratam habeam, nondum mihi contigerit; tamen, si conjectura liceat aliquid suspicari, hanc mihi non extra omnem verisimilitudinem positam videri, ut brevior formam quasi de jure suo concessisse et principatum ut ita dicam, ad plenior formam *τευκτός* idcirco delatum esse putem, quod *τευκτός* nominis gravitatem magis exaequet. Priusquam vero compositorum exempla afferamus, sciendum est, simplicis formam *τευκτός*, quam lexica nobis impertiunt, in veterum libris nullam a me esse inventam. — *Τυκτός* apud Homerum exstat Od. IV. 627; XVII, 169 et 206; II. V, 831; VII, 105. — *Ἄτυκτος* solus Phocylides nobiscum communicavit v. 50. — *Εὔτυκτος* legimus apud Homerum Od. XIV, 176; XXII, 123; frequentius in Iliade III, 336; VIII, 44; X, 566 *); XIII, 26 et 240; XV, 480; XVI, 137; semel apud Hesiodum Scut. Herc. 136; bis apud Apoll. Rhod. Arg. I, 788 et IV, 219. Locum tragicorum, qui idem *εὔτυκτος* prodidit, in praesentia dare non possum. Me vero legere certo memini. Exemplorum cum nominibus compositorum Homerus unum idque semel nobis tradidit II. XXI, 592. Feraciores paullo sunt fabulae tragicorum, *ἤφαιστότευκτος* semel offendi apud Sophoclem Philoct. 972; semel etiam *χαλκότευκτος* apud Eurip. Iph. Taur. 99; *χρυσότευκτος* singulis locis apud Aeschyl. Sept. 662. et apud Eurip. Phaen. 220; *χρυσέτευκτος* denique semel apud Euripidem reperitur Med. 973. Quae si omnia exempla respicimus, solutae orationis scriptores harum vocularum usum vitasse videntur. Sed jam reliqua exempla e lexico depromere liceat: *ἠλιότευκτος*, *μελισσότευκτος*, *οἰνότευκτος*, *χειρότευκτος*, *ἀγλαότευκτος*, *ποικιλότευκτος*, ex quibus ne unum quidem regulam violat. — *Ἄτευκτος* et, quae cum praepositionibus composita sunt *ἀνέντευκτος*, *δυσέτευκτος*, *εὔέντευκτος*, *ἀνεπίτευκτος*,

σὶν ἄγνωστον ἀάγνωστον καὶ ἀνάγνωστον. Mirum est quantum erratum doctissimus magister commiserit. Sententia ejus omnino explodenda. Namque sine controversia *ἀνάπυστος* et alterum *ἀνόγνωστος* a verbis *ἀναπυθάνομαι* et *ἀναγιγνώσκω* deducenda sunt.

*) Lectionem *εὔκτιτον*, quem Mosc. 3. praebet, tanquam stuporem librarii Heynius perstringit.

δυσεπίτευκτος ad unum omnia spectant ad alterum verbum *τυγχάνω*. — Gerundium neque *τυκτέος* neque *τευκτέος* formatum videtur esse, sed, nifallor, omnino deest, quod eo facilius fieri poterat, quum etiam *τυκτός* et *τευκτός*, id quod supra demonstravimus, apud pedestris orationis scriptores, qui gerundiis maxime redundant, fortasse nusquam legantur.

§. 4.

Φυκτός, φευκτός, φευκτέος.

Sequitur nunc verbum *φεύγω*, unde profecta *φυκτός* et *φευκτός* porro *ἄφυκτος*, *δυσέκφευκτος*, *φευκτέος*, *προσφευκτέος*, uno etiam loco, qui suspitione non caret, *φυκτέος* apud veteres scriptores reperi. Excepta forma gerundii, quod nisi cum diphthongo, id quod, quum nondum omnes, qui ad nos pervenerunt, auctores consuluerim, conjectura tantum augurari possum, aliter a nullo Graecitatis scriptore proditum videtur, quum paene cujusque vocabuli, quod huic familiae adscribendum est, duplicem formam lexica tradant, alii diphthongum, alii simplicem vocalem anteposuisse videntur. Nostri quidem scriptores ubique fere omnes in adjectivis in *τος* exeuntibus diphthongum *ευ* in brevius contractam habent. Simplex, cujus in exempla apud Homerum, Sophoclem, Polybium, Apollonium Rhodium incidi, apud Homerum et Apollonium semper *φυκτός* scribitur, apud Sophoclem autem et Polybium, ut singuli loci demonstrant, *φευκτός*. Testimonio nobis sunt hi loci: Hom. Od. VIII, 299; XIV, 489; idem Il. XVI, 128; Apoll. Rhod. Arg. I, 246; Soph. Aj. 222. — In *ἄφυκτος* hanc unam speciem agnoscunt tres nostri tragici, Plato, Aeschines, Demosthenes. Aesch. Eum. 766; Suppl. 109 et 787; Prom. 910 et 1023; Soph. Trach. 266; El. 1383; Philoct. 105; Eurip. Med. 528 et 632; Hippol. 1412; Alcest. 998; Plat. de Legg IX, 12, 873; Euthyd. §. 14; Theaet. §. 58; Aeschin. in Ctesiph. 17; Demosth. Epist. III, p. 1479. — *δυσέκφευκτος* a Polybio accepimus I, 77, 7. Tenuiorem gerundii formam *φυκτέος*, nisi apud Hesiod. frgm., nusquam offendi. Quam lectionem quum in universum hujus verbi gerundium nec *φυκτέος* nec *φευκτέος* apud neminem, qui aetate illi poetae conjunctior sit, legerim, nec defendere neque oppugnare audeo. In *φευκτέος* incurrimus apud Euripidem, Platonem, Isocratem, Demosthenem. Eurip. Heraclid. 259; Plat. de Rep. II, 1, 358; Phaed. §. 17; Gorg. §. 135; Theaet. §. 64; Isocrat. Panegy. 8; Demosth. in Lept. 140. — *προσφευκτέος* defendit Demosth. c. Pantaenet. 38. In Lexicis quidem praeterea correpta vocali vidimus *πανάφυκτος* et *παράφυκτος*, diphthongo incolumi *ἀνέκφευκτος* et *ἐπιφευκτός*, diphthongo vero modo retenta, modo in simplex *υ* demutata *ἄφευκτος* et *ἄφυκτος*, *δυσδιάφυκτος* et *δυσδιάφυκτος*, *δυσέκφυκτος* et *δυσέκφευκτος*. Id quoque auxilium, quod a Lobeckio ad Phryn. p. 726 sqq. arcessivimus, si rem ad liquidum perducere cupimus, non sufficit.

Vidimus *πείθομαι*, *πεύθομαι*, *φεύγω* in adjectivis suis ante terminationem *τος* cum certo aut nullo discrimine fluctuare inter vocalem correptam et integram diphthongum, adjectiva vero in *τος* finita, loco illo suspecto Hesiodico omisso, nullam ubique pati correptionem. Non ita multum consideranti haec mihi interior

et quasi recondita caussa est visa. Verbalia in $\tau\epsilon\omicron\varsigma$ exeuntia, quum notionem exprimerent necessitatis et non voce depressa sed cum laterum quadam contentione emissa essent pronuntianda, nihil veri potest esse similius, quam, quum optio data esset, ut ad gravitatem significationis gravitas etiam pronuntiationis adjungeretur, forma eorum Graecos consuevisse uti non nisi pleniore. Simile quiddam in iis quoque adjectivis alio tempore videbimus, quae literam σ ante τ modo habent modo aspernantur.

§. 5.

Ἰτός ἰτέος, ἰτητός ἰτητέος.

De forma *ἰτός* Buttmani sententia mirum est, quanto errore laboret. §. 108, 9 Anm. haec legimus: „Von *ἰτός* ist *ἔξιτόν* ἐστὶ bei Hesiod θ , 732 vielleicht das einzige Beispiel; von *ἰτητός* aber sehe man die Komposita *εἰσιτητός*, *ἀνεξίτητος* in den Wörterbüchern.“ Quum ejus jussu lexicon inspexissem, tantum aberat, ut repertis exemplis opinio ejus confirmaretur, ut sex vocabulis magna cum admiratione septem alia tanquam adversaria consurgere viderem: *ἀδιεξίτητος*, *ἀνεξίτητος*, *δυσδιεξίτητος*, *δυσεξίτητος*, *εἰσιτητός*, *διεξίτητος* et praeter *ἔξιτός* etiam *παριτός*, *προσιτός*, *ἀπρόιτος*, *εὐπρόσιτος*, *ἀπρόσιτος*, *δυσπάριτος*, ac nisi tibi contemptui sunt, tria etiam alia *ἀπείριτος*, *ἀμαξιτός* et *ἀτραπιτός*. In nostrorum auctorum scriptis nactus sum: *ἔξιτός* apud Hesiod. Theog. 732; *δυσπάριτος* apud Xenoph. Anab. IV, 1, 25; *ἀπρόσιτος* apud Polybium I, 57, 6 et III, 49, 7. — Simplicia *ἰτός* et *ἰτητός* omnino non exstant. Sed plenioris formae *ἰτητός*, quam Buttmannus in compositione longe praeferendam esse in judicio ponit, ne unum quidem compositum apud auctores nostros sum assecutus. Verbalia in $\tau\epsilon\omicron\varsigma$ exeuntia reperi: *ἰτέος* apud Thucyd. VIII, 2; apud Platonem de Legg. I, 11; VII, 10, 803 et XIV, 809; X, 12, 965; Epinom. 13, 991; de Rep. II, 8, 365; III, 7, 394; IV, 9, 432; Phaed. §. 68; Phaedr. §. 29 et 33; Theaet. §. 51; Apolog. VIII, 21 A; apud Xenoph. Anab. III, 1, 7 et VI, 3, 30; *διεξιτέος* apud Plat. Epinom. I, 974; *διῆτέος* Plat. de Rep. VIII, 2, 545; *ἐπανιτέος* apud Plat. de Rep. VII, 13, 532; *περιῆτέος* apud Plat. de Rep. VI, 16, 504 et Phaedr. §. 132; *ἀπιτέος* apud Xenoph. Anab. V, 3, 1; *προσιτέος* apud eundem de venat. X, 21. — Plenioris formae *ἰτητέος* apud Aristophanem Nubb. 131., apud Thucydidem *παριτητέος* I, 72 et apud Xenophontem *ἔξιτητέος* Memor. I, 1, 14 singulis locis legenti mihi obviam sunt facta.

§. 6.

Σχετός, σχετέος et ἔκτός, ἐκτέος.

De *σχετός* *σχετέος*, quorum utrumque in compositis modo apparet, atque *ἐκτός* *ἐκτέος*, ex quibus utrumque simplici etiam forma in usu est, veterum lectione in eam sententiam adductus sum, ut *σχετός**σχετέος* magis in poetarum usum cadere censeam. Homerus praebet *ἄσχετος* (Od. II, 85 et 303; III, 104; XX, 19); *ἀάσχετος* (II, V, 892; XXIV, 708.) et cum Aristophane, poetis tragicis, Thucydidē *ἀνασχετός* et *ἀνεκτός* et quidem ita, ut in Odyssea et *ἀνασχετός* et *ἀνεκτός*, in Iliade solum *ἀνεκτός* domicilium habeat. *ἀνασχετός* exstat Od. II, 63 (*ἀνασχειὰ ἔργα*); XX, 223 (*οὐκέτ'*

ἀνεκτά); Il. I, 573; X, 118; XI, 610; ἀνεκτῶς Od. IX, 350 et Il. VIII, 356. — Hesiodus, Theognis, Apollonius Rhodius, Herodotus ita sibi constituerunt, ut semper σχετός prodire juberent. Hesiod. ἄσχετος: Theog. 832; Theogn. ἄσχετος: 121; Apoll. Rhod. ἄσχετος: I, 1335; IV, 622 et 742; δυσάσχετος: II, 273; Herodot. ἀσχετός: I, 207; III, 81; VII, 163. — Uno ἐπισχετέος, quod apud Plat. Phaedr. §. 126. legimus, excepto, Plato, Xenophon, Oratores, qui longe maximam nobis ad ἔχω pertinentium adjectivorum copiam prodiderunt, et Polybius omnia a stirpe Ἐχ derivata habent: Plat. ἐκτέος: de Rep. V, 14, 468; VII, 15, 535; Parmenid. §. 70; Gorg. §. 99; ἀνεκτός: de Legg. II, 3; IX, 6, 861; X, 14, 907; Phaedr. §. 38; Theaet. §. 29. et §. 95; ἀνεκτέος: Theaet. §. 64; ἀφεκτέος: de Rep. III, 13, 403 et 404; μεθεκτέος: de Rep. IV, 4, 424; προσεκτέος: Men. §. 96 D.; ὑφεκτέος: de Rep. V, 7, 457. — Oratt. ἐκτέος: Demosth. LVIII, (ἐνδειξις κατὰ Θεοκρίνου) 60; ἀνεκτός: Lysias XXII, (κατὰ τῶν σιτοπώλων) 20; ἀνεκτῶς: Isocrat. V, (Φίλιππος) 11; VIII (περὶ εἰρήνης) 126; X, (Ἑλένης ἐγκώμιον) 1; XII, (Παναθηναϊκός) 110; ἀφεκτέος: Isocrat. II, (πρὸς Νικοκλέα) 49; ἐφεκτός: Demosth. XXXIV, (πρὸς Φορμίωνα περὶ δανείου) 23 et 24; καθεκτός: Demosth. XXI, (κατὰ Μειδίου) 2; προσεκτέος: Isocrat. Epist. B, (Φιλίππῳ) 17; Dinarch. I, (κατὰ Δημοσθένους) 112; Aeschin. I (κατὰ Τιμάρχου), 119. — Xenoph. ἀνεκτῶς: Hell. VII, 3, 1; δυσἀνεκτος: Memor. II, 2, 8; δυσκαθεκτότατος: Memor. IV, 1, 3; ἀφεκτέος: Memor. I, 2, 34; II, 6, §. 1, §. 2, §. 4; Symp. IV, 26; παρεκτέος: Cyrop. II, 2, 15; συνεκτέος: Cyrop. VII, 5, 70; ὑφεκτέος: de rep. Laced. IX, 5. — Aristophanes et Thucydides in solo verbo ἀνέχομαι plus sibi licentiae sumunt. Thucyd. ἀσχετός: I, 118; II, 21; ἀνεκτός; II, 35; VII, 5; ibidem 77 et 87; VIII, 52 et 90; ἀνθεκτέος: I, 93; μεθεκτέος: VIII, 65. — Aristoph. ἀσχετός: Conc. 940; Equitt. 1305; Acharn. 618; Pac. 1179; ἀνεκτός semel Lys. 478; ἐκτέος: Lys. 121; ἀφεκτέος: Lys. 124 et 478. — E tragicorum fabulis novi tantum ἀσχετός et ἀνεκτός. ἀσχετός: Aesch. Prom. 927; Sept. 184; Soph. Trach. 724; Philoct. 973; Oed. Col. 1640; Eurip. Hippol. 353; Androm. 589; Ion. 638; ἀνεκτός: Aesch. Agam. 1335; Soph. Ant. 428; Eurip. Hec. 701; Iph. Aul. 931; Iph. Taur. 104; Herc. fur. 286; sed tamen puto, eos, data facultate, praeter ἀσχετός nullis e σχετός compositis usuros fuisse. —

In consilium adhibitis, quae a Lexicographis accepimus, ἐκτός, καθεκτός, κατὰσχετος, ἀκάθεκτος, εὐκατὰσχετος, ἀνεπίσχετος, δυσεπίσχετος, εὐεκτος, εὐσχετος, δυσανάσχετος, δυσἀνεκτος, ἀπρόσεκτος, δυσἀπόσχετος, παρεκτός, παρασχετέος, ἀμέθεκτος, δευτερόσχετος, κακόεκτος, fere nullum hujus familiae verbum una forma contentum est. Lobeck. Paralip. p. 17. „Duplex σσ, inquit, consonanti antecedere negat Eustathius p. 880, 10. eamque causam esse, cur κάσχεθε scribatur et δύστηνος, neque non constat πρόσσχιμα Aristot. Probl. XIX, 18. προσσχών v. Adn. ad Phryn. p. 673. Schaefer ad Iulian. Praef. XXII. Poppo ad Thuc. IV, 11, 3. δυστομεῖν v. Hermann. ad Oed. C. 990 et similia modo simplex sigma habere, modo, quod saepe ambiguitatis causa praefendum est, duplex.“ Quod si ita est, profecto non video, qui factum sit, ut προσσχετός dicere Græci noluerint. Multo etiam minus video, quid συσχετός intercluserit, nisi utraque res casui sit tribuenda.

C o r r i g e n d a.

Quum haec disputatiuncula, quantalacunque est, ob Graecorum typorum copiam exiguam, qua, qui hic sunt, typographi laborant, quin alibi excuderetur, fieri non potuerit, nescio qua fortunae iniquitate accidit, ut ingens errorum numerus haud difficilem aditum haberet. Vitia typhotetarum minus foeda negligam.

P. 2. lin. 15. pro ariosto scribe aoristo.

P. 5. lin. 17. pro ἐξείτος, δεϊστέος scribe ἐξίτος, διϊστέος.

Ibidem inde a lin. 21. et p. 6. inde a lin. 27. enuntiationum ordo totus perversus est. Ita igitur eum, quaeso, restitue:

contendere non audeo*†). Eandem ob causam etiam ἀγατός (Hom. H. II, 337.) in hunc locum non recipio. —

*) De perfectis ἀλήμιμαι et ἤλειμαι vid Thom. M. s. v.; de ἀλήλειπται Buttm. §. 85 Anm. 3.

**) ἄιος ex ἄατος, quod compositum simpliciori verbi formae ἄω attribuendum est, legimus Hom. II. V, 388 et 863; VI. 203; XI, 430.

***) Comparari id vocabulum potest cum nostro: Weihe.

*†) ἐπήρατος aliunde atque a verbo ἐραμαι peti omnino non potest. Ex ἐρατός enim compositum est ἐπήρατος, ut ex ὀμοτός ἀνώμοτος, ex ἐλατός δυσήλατος, ex ἀκεστός ἀνήκεστος. Plura exempla, quae huic rei subveniant, Buttm. §. 120. 3. dat. In quanto vero errore Nitzschius ad Hom. Od. IV, 606. (αἰγίβοτος [sc. Ἰθάκη] καὶ μᾶλλον ἐπήρατος ἵπποβότοιο) versetur, vix ac ne vix quidem cogitari potest. Postquam enim nimio philosophandi studio abreptus vocem, de qua agitur, significare hochaufsteigend, ragend, erhaben plurimis verbis probare studuit, hunc in modum pergit: „Uebrigens bleiben bei dieser Erklärung jener Stellen die εἴματα ἐπήρατα Od. VIII, 366. für sich. Auf welchem ἔτυμον aber jener Sinn beruhe, ist mir nicht gelungen sicher zu bestimmen. Beim Nachdenken darüber kam mir die Vermuthung, die Bedeutung des Worts könne allenfalls auch sein; 1) eingeschlossen, eingeschlossen (wie Gebirgsthäter und Höhlen), 2) fest (wie eine durch natürliche und künstliche Bollwerke eingeschlossene Acropolis).“ Loco illi, ubi legimus εἴματα ἐπήρατα, ne a suis relictus diutius in periculo versetur, subsidio mittendi videntur II. IX. 228. ἀλλ' οὐ δαιτὸς ἐπήρατου ἔργα μέμηλεν; Hesiod. Theog. 67. ἐπήρατον ὄσσαν ἰεῖσαι. Appollon. Rhod. Erato Musam invocans Arg. III, 5. τῷ καὶ τοῦ ἐπήρατον οὐνοῦ ἀνήπται. De qua plus dicatur, res vix digna videtur.

P. 6. lin. 4. pro alias scrib. alia.

P. 7. lin. 18. post debent comma ponendum.

P. 9. lin. 5. commate post quae extincto, post simplicioris pone.

Ibidem lin. 9. pro conjuncta scrib. conjunctae.

- Ibidem lin. 10. pro 'Ρειοί scrib. 'Ρειτοί.
 Ibidem lin. 18. pro II. II. 337 scrib. Η. Η, 337.
 Ibidem lin. 22. pro elegibus scrib. e legibus.
 Ibidem lin. 24. pro craminibus scrib. carminibus.
 Ibidem lin. 33. pro τηλεύγητος scrib. τελεύγειτος.
 Ibidem lin. 34. pro τελύ- scrib. τηλύ-
 P. 11. lin. 4. post potui insere et.
 Ibidem lin. 10. post instituerimus dele comma.
 Ibidem lin. 11. post ordinem pone comma.
 Ibidem lin. 12. pro variae scrib. varie.
 P. 12. lin 10. pro εὔπαρα πεισιότατος scrib. εὔπαραπεισιότατος.
 Ibidem lin. 31. pro ἄπιστος scrib. ἄπυστος.
 Ibidem lin. 35. pro Ἐκπιστος scrib. Ἐκπυστος.
 Ibidem lin. 36. pro Enstathatius scrib. Eustathius.
 P. 13. lin. 27. post unum adde νεότευκτος.
 Ibidem lin. 29. pro semal scrib. semel.
 P. 16. lin. 2. pro constituerunt scrib. constiterunt.
 Ibidem lin. 30. pro καθεκτς scrib. καθεκτός.